Regionalverband
Mitte-West-Thüringen e.V.

Geschäftsbericht

2016 – 2019

mathematics

INHALT

Ausblick
Seite 72

Wirtschaft und Finanzen
Seite 66

Pflege und Gesundheit
Seite 54

Familie und Bildung
Seite 32

Verbands-entwicklung
Seite 20

Organisations-bericht
Seite 15

Grußwort
MICHAEL HOLZ

Vorsitzender des Präsidiums
AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V.

Sehr geehrte Herren, sehr geehrte Damen …

So begann am 19. Februar 1919 Marie Juchacz, die erste Rednerin in einem deutschen Parlament, der damaligen Weimarer Nationalversammlung, ihre Rede an die Abgeordneten. Mehr als 100 Jahre nach ihr möchte ich mein Grußwort zu unserem Geschäftsbericht für die Jahre 2016 bis 2019 mit ihren Worten beginnen.

Liebe AWO-Freundinnen, liebe AWO-Freunde,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Sie halten den Geschäftsbericht unseres Regionalverbandes für die zurückliegenden Jahre in Ihren Händen. Sie werden in ihm eine beeindruckende Entwicklung nachvollziehen können. Überaus fleißige ehrenamtlich und hauptamtlich Aktive unseres Verbandes haben miteinander dazu beigetragen, dass die zurückliegenden Jahre von besonders viel Erfolg geprägt waren. Hier möchte ich zuerst auf die Verbands- und Mitgliederentwicklung verweisen. Wir konnten unsere Mitgliederorganisation in jedem zurückliegenden Jahr um mehr als zehn Prozent vergrößern. In den zurückliegenden Jahren haben sich in unserem Verband mehr als zehn neue Orts- und Fördervereine gegründet. Menschen, die sich den AWO-Werten verpflichtet fühlen und gemeinsam für ihre Region oder ihre Einrichtung viel Gutes bewegen möchten, haben sich zusammengefunden. Am Ende des Jahres 2020 werden wir bestimmt mehr als 3.000 Mitglieder sein. Für mich persönlich geht damit ein großer Wunsch in Erfüllung. Ein starker Mitgliederverband ist die Garantie für eine in jeder Hinsicht erfolgreiche Entwicklung unseres Regionalverbandes Mitte-West-Thüringen. Die erfolgreichen Verschmelzungen mit den Verbänden Bad Langensalza und Mühlhausen versetzen uns in die Lage, ein prägender Mitgestalter der AWO in Thüringen zu sein. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, dass sich die AWO in Thüringen weiterhin zu einem innovativen und wertegebundenen großen Sozialverband entwickelt.

Als wichtigstes Ereignis im zurückliegenden Berichtszeitraum konnten wir den 100. Geburtstag unserer Arbeiterwohlfahrt allerorten feiern. Unser Regionalverband hat sich für die Jubiläumsfeier viel vorgenommen. Wir haben in allen Verbandsregionen große und kleine Feierlichkeiten und Feste organisiert. Ganz besonders möchte ich unser Engagement während des Thüringen-

tages in Sömmerda im AWO-Jubiläumsjahr erwähnen. Was viele fleißige Organisator*innen und Helfer*innen unseres Verbandes in Sömmerda auf die Beine gestellt haben, konnte sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen.

Nicht zuletzt möchte ich besonders erwähnen, dass wir trotz teils sehr aufwändig gestalteter Verschmelzungsprozesse mit unseren Verantwortlichen alle bereits im Vorfeld beschlossenen Projekte und Vorhaben erfolgreich abgeschlossen bzw. begonnen haben. So möchte ich nur beispielgebend die Sanierungen der Kindergärten „Villa Lustig“ in Weimar, „Pusteblume“ und „Am Neuen Ufer“ in Mühlhausen, die Teilsanierung des Kindergartens „Rosa Luxemburg“ in Bad Langensalza und den Neubau des Kindergartens „Im Ziegenhainer Tal“ in Jena erwähnen. Mit etwas Verspätung nehmen wir unseren Wohnpark „LebensWeGe“ in Jena in Betrieb. Der Bau des Wohnparks „Sonnenhof“ in Weißensee hat ebenfalls mit Verspätung, aber sehr gut vorbereitet im Jahr 2019 begonnen, und unser Pflegehotel in Magdala hat seinen Betrieb aufgenommen. Im Bereich der Migration und Integration zählt unser Verband mit einer Vielzahl neuer Projekte zu den erfolgreichsten Verbänden in Thüringen. So könnte ich noch viele weitere Projekte und Vorhaben nennen.

Über zwei Entwicklungen bin ich aber persönlich nach den zurückliegenden Jahren ganz besonders glücklich. Als frisch gebildeter Regionalverband haben wir es geschafft, mit der DGB-Gewerkschaft ver.di einen neuen Tarifvertrag abzuschließen. Ein Meilenstein für unsere Beschäftigten und ich bin mir hier ganz sicher: ein Beispiel für die übrigen AWO-Gliederungen in Thüringen. Zweitens möchte ich unsere besonderen Bemühungen um maximale Transparenz und die Einhaltung sämtlicher Regeln nennen, die der AWO Governance Kodex für sämtliche AWO-Gliederungen aufstellt.

Insgesamt können wir auf sehr erfolgreiche vier Jahre zurückblicken. Wir haben gemeinsam mit viel Kraft und Energie den Grundstein dafür gelegt, dass unser Regionalverband seine großen und wichtigen Zukunftsaufgaben meistern wird. Dafür vielen Dank an alle Beteiligten!

Michael Holz
Vorsitzender des Präsidiums

Grußwort
Dr. THOMAS NITZSCHE

Oberbürgermeister der Stadt Jena

Liebe Partnerinnen und Partner der AWO,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeiterwohlfahrt unserer Region hat in den vergangenen Jahren eine beeindruckende Entwicklung absolviert. Mehrere Verbände verschmolzen zum Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. und reagierten so auf die Herausforderungen der heutigen Zeit. Zur gelungenen Verschmelzung möchte ich allen Verantwortlichen zunächst gratulieren, da solche gravierenden strukturellen Veränderungen meist mit vielen Risiken verbunden sind. Ich wünsche sehr, dass sich durch Synergien und die Bündelung von Aufgaben neue Potenziale für die Zukunft erschließen lassen.

Als Oberbürgermeister der Stadt Jena liegt mir natürlich am Herzen, dass die engagierte Arbeit der AWO hier vor Ort ihre Fortsetzung findet. Mit acht Kindertagesstätten und einer Ganztagsschule, der Familienberatungsstelle, Einrichtungen der Eingliederungshilfe, zwei Jugendzentren und der Migrationsberatung sowie stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen, den Senioren-Begegnungsstätten und Wohneinrichtungen für ältere und pflegebedürftige Menschen deckt die AWO in Jena ein sehr breites Spektrum der Sozialarbeit ab. Die AWO ist nicht nur einer der größten Partner der Wohlfahrtspflege vor Ort, sondern zeichnet sich auch durch Zuverlässigkeit und Nähe zu den betreuten Menschen aus.

Der vorliegende Geschäftsbericht gibt einen guten Einblick in die vielfältige Arbeit im gesamten Wirkungsgebiet des Regionalverbandes. Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO für ihr tägliches Engagement danken. Denn die Projekte werden letztlich von Menschen für Menschen gestaltet. Der Dank gilt ebenso den vielen Ehrenamtlichen, die die Arbeit unterstützen und ohne die manch hoher Standard nicht haltbar wäre. Dem noch jungen Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. wünsche ich für die weitere Entwicklung alles Gute und viel Erfolg.

Hier vor Ort in Jena freue ich mich auf die weitere, sehr gute Zusammenarbeit!

Mit herzlichen Grüßen
Dr. Thomas Nitzsche

Grußwort
PETER KLEINE

Oberbürgermeister der Stadt Weimar

Sehr geehrte Damen und Herren,

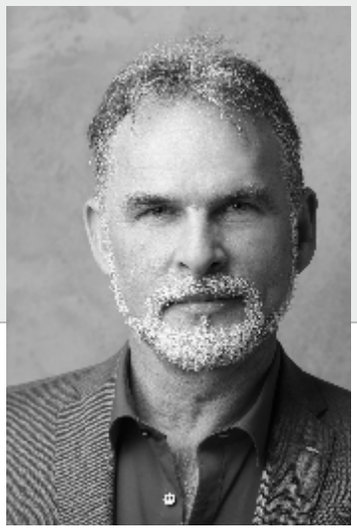
die AWO und Weimar verbindet viel: Da ist zunächst die Geschichte. Der Wohlfahrtsverband wurde zeitgleich mit Beginn der Weimarer Republik aus der Taufe gehoben. Die Verfassung von 1919 stärkte massiv die sozialen Rechte der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb fielen demokratisches und soziales Engagement nicht von ungefähr zusammen. Die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, Marie Juchacz, war als Reichstagsabgeordnete zugleich die erste Frau, die eine Rede in einem deutschen Parlament gehalten hat – und zwar hier in Weimar am 19. Februar 1919 während der Nationalversammlung.

Die AWO und Weimar verbindet aber auch in der Gegenwart eine Menge. Denn ohne verlässliche und starke Trägergesellschaften könnte eine Kommune wie Weimar die vielfältigen und wichtigen Aufgaben im sozialen Bereich nicht schultern. Ich denke beispielsweise an die kraftvolle Arbeit des Wohlfahrtsverbandes im Bereich der Kinder- und Jugendhilfsangebote, an die Arbeit an den Schulen, in den Seniorenheimen oder auch im Bereich von Insolvenzberatungsstellen.

Kurzum: Die AWO gestaltet das Leben in Weimar an wichtigen Stellen mit und sorgt für sozialen Zusammenhalt. Das tut sie auch als Arbeitgeber. Sie gibt zahlreichen Menschen eine berufliche Heimat und Sicherheit.

Ich wünsche der AWO in unserer Region in bewegten Zeiten weiterhin Stabilität und eine kraftvolle Arbeit für die Menschen bei uns.

Ihr
Peter Kleine



Grußwort
HARALD ZANKER

Landrat des Unstrut-Hainich-Kreises

Liebe AWO-Freundinnen und AWO-Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit über 100 Jahren kümmert sich die AWO um Menschen, die noch nicht oder nicht mehr selbstbestimmt ihren Alltag meistern können. Genau diese Menschen mit ihren Bedürfnissen liegen mir besonders am Herzen und genau deshalb bin ich seit vielen Jahren selbst Mitglied der Arbeiterwohlfahrt.

Mit dem Blick zurück auf Marie Juchacz und die Wurzeln unserer AWO empfinde ich die Werte unserer AWO als überaus bedeutsam im täglichen Ringen um soziale Gerechtigkeit.
Unser Regionalverband Mitte-West-Thüringen lebt uns das vor. Mit großem Stolz habe ich die Bemühungen im Geschäftsberichtszeitraum um die Fusion der Kreisverbände verfolgt. Aus meiner Sicht ein wichtiger Schritt für unsere vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit für eine zukunftssichere AWO in unserer Region.

Gekrönt wurde dieser Weg mit dem Abschluss eines Tarifvertrages, der die Vergütung der über 1.200 Mitarbeiter nach dem Tarif für den öffentlichen Dienst gewährleistet. Soziale Verantwortung haben wir nicht nur für die uns Anvertrauten, sondern auch für alle Beschäftigten.

Und trotzdem ist unsere AWO-Familie aktuell durch das Handeln Einzelner in ein unsicheres Fahrwasser geraten. Lückenlose Aufklärung und die Besinnung auf unsere Werte, die uns verbinden, wird uns aus dieser Situation gestärkt hervorgehen lassen.

Ich bedanke mich für die zuverlässige, kompetente und transparente Zusammenarbeit in den vielen sozialen Bereichen und freue mich auf viele weitere gemeinsame Projekte.

Harald Zanker

Grußwort
Dr. JOHANNES BRUNS

Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Mühlhausen gibt es zahlreiche und vielfältige Spuren, die mit dem Namen Arbeiterwohlfahrt in Verbindung stehen: 1926 wurde hier die „Gemeinnützige Siedlungs-, Bau- und Spargenossenschaft Arbeiterwohlfahrt Mühlhausen in Thür. e. GmbH." gegründet, die sich die Schaffung billiger, gesunder und hygienisch einwandfreier Wohnungen zur Aufgabe gemacht hatte. Davon zeugen noch heute unter anderem Gebäude in der Bahnhofstraße.

Seit 1928 trägt deshalb auch eine der 28 Mühlhäuser Kirmesgemeinden den Namen Arbeiterwohlfahrt. Viele der Tausenden, die Jahr für Jahr das Traditionsfest der Mühlhäuserinnen und Mühlhäuser feiern, dürften sich dessen gar nicht bewusst sein.

Heute und seit der Gründung des Kreisverbands im November 1990 leistet die AWO in Mühlhausen mit ihren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden wichtige Arbeit im Sinne ihrer Kernwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Der 2019 vollzogene Zusammenschluss mit dem AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. hat zu einer weiteren Professionalisierung geführt. So ist die AWO mit vielfältigen Einrichtungen in den Bereichen Familie, Kindergarten und Beratung verlässlicher Bestandteil der sozialen Trägerlandschaft Mühlhausens.

Als Stadt schätzen wir insbesondere die sehr gute Zusammenarbeit in den Bereichen Migration, Teilhabe und Interkulturelle Beratung sowie den drei Kindertagesstätten. Die jüngsten Herausforderungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie haben einmal mehr gezeigt, dass wir mit der AWO einen engagierten und professionellen Partner an unserer Seite haben.

So will ich die Gelegenheit vor allem nutzen, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO Mitte-West-Thüringen für ihren tagtäglichen Einsatz zu danken. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen
Dr. Johannes Bruns

Grußwort
RALF HAUBOLDT

Bürgermeister der Stadt Sömmerda

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Engagement des Arbeiterwohlfahrt Mitte-West-Thüringen e.V. ist vielfältig. Als Träger unter anderem von ambulanten Pflegediensten, Kindergärten sowie zahlreichen Beratungszentren richtet sich seine Unterstützung an Menschen verschiedener Altersgruppen.

Wir freuen uns, dass der Regionalverband seinen Wirkungsbereich auch auf die Stadt Sömmerda ausdehnen und hier im Jahr 2021 mit der Umsetzung seines bereits seit längerem geplanten Wohnprojektes für ältere Menschen beginnen möchte. Mit diesem Engagement wird sich das Angebot im Bereich Wohnen und Pflege für die ältere Generation erweitern – was ein wichtiger Faktor bei der weiteren städtischen Entwicklung Sömmerdas ist. Und nicht zuletzt bedeutet der Neubau auch weitere Arbeitsplätze für unsere Kreisstadt. Als Verwaltung haben wir die Voraussetzungen geschaffen, die unsererseits für die Errichtung des neuen Wohn- und Pflegezentrums notwendig sind.
Gemeinsam mit verschiedenen Partnern sind wir bemüht, die Angebote für die Generation 60plus in Sömmerda zu erweitern. Dabei arbeiten wir unter anderem mit dem Seniorenbeirat der Stadt Sömmerda, den beiden Wohnungsunternehmen sowie der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e.V. zusammen, zu der die AWO als einer der sechs dort zusammengeschlossenen Spitzenverbände gehört. Mit dem AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. ist ein weiterer Partner in unserem Bemühen, den Bedürfnissen einer älter werdenden Gesellschaft Rechnung zu tragen, hinzugekommen.
Beispielhaft für städtische Projekte in Sömmerda für die größer werdende Gruppe der älteren Generation sind das jährlich stattfindende Seniorenforum, die seniorengerechten Bänke sowie der Bewegungsparcours im Stadtpark. Die gegenwärtig laufende Generalsanierung des Freibades erfolgt unter anderem barrierefrei. Mit dem neuen Wohn- und Pflegezentrum wird der AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. einen weiteren wichtigen Baustein setzen.

Dem Projekt des Regionalverbandes wünsche ich viel Erfolg und freue mich zugleich auf die weitere Zusammenarbeit.

Mit herzlichen Grüßen
Ralf Hauboldt

Grußwort
MATTHIAS SCHROT

Bürgermeister der Stadt Weißensee

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Weißensee mit ca. 3.700 Einwohnern liegt im Landkreis Sömmerda und gilt als florierender, wachstumsorientierter Wohn-, Gewerbe- und Touristikstandort. Zur Stadt gehören die eingemeindeten Ortschaften Ottenhausen, Scherndorf, Waltersdorf und Herrnschwende. Weißensee bietet in Industrie, Handwerk und Dienstleistung über 1.500 Arbeitsplätze. Was die Infrastruktur der Stadt anbelangt, kann man recht stolz auf das Erreichte sein. Dass sich die Bürgerinnen und Bürger in ihrer Heimatstadt wohlfühlen, hängt in großem Maße von der intakten Infrastruktur ab, aber auch von den Perspektiven, welche den Einwohnern geboten werden. Als Bürgermeister der Stadt Weißensee freue ich mich besonders, den AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. als neuen, zuverlässigen und kompetenten Partner für unsere Kleinstadt gewonnen zu haben.

Schon seit längerer Zeit besteht der Bedarf an seniorengerechtem, barrierefreiem Wohnraum in Weißensee. Wir als Stadt sind deshalb bestrebt, uns auch diesen Bedürfnissen der zunehmend älter werdenden Generation anzunehmen und eine Lösung anzustreben. Mit der Errichtung des AWO Wohnparks „Sonnenhof“ in der Landgräfin-Jutta-Straße wird der Dienstleistungsbereich Altenpflege und -betreuung in der Stadt und Umgebung grundlegend erweitert. Nach vielen Verzögerungen und Hinderungen nimmt das Projekt seit dem Baustart im Januar diesen Jahres mehr und mehr Gestalt an. Somit gilt mein Dank an dieser Stelle dem Team der AWO sowie ihren Partnern für die enorme Beharrlichkeit bei der Umsetzung des Projektes. Nunmehr können wir auf die kürzliche Grundsteinlegung und den positiven Baufortschritt, auch während der Corona-Krise, blicken.

Ich wünsche dem AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen für das laufende Geschäftsjahr weiterhin viel Erfolg. Für die bisher gute Zusammenarbeit bedanke ich mich im Namen der Stadt und wünsche weiterhin viel Erfolg und Fortschritt bei der Errichtung des neuen Projektes „Sonnenhof“.

Ihr
Matthias Schrot

Grußwort
EICKE-MATTHIAS ROST

Leiter der Geschäftsstelle Erfurt
Bank für Sozialwirtschaft AG

Sehr geehrter Herr Albrecht,
liebe AWO-Mitglieder,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWO Regionalverbandes Mitte-West-Thüringen,

Wege miteinander erfolgreich zu gehen und einander dauerhaft partnerschaftlich zu begleiten, das schafft nur, wer sich von gemeinsamen Zielen leiten lässt und einem Wertekompass, der über bloßen geschäftlichen Erfolg hinausreicht.

Verantwortungsvolle Arbeit im Dienste der Menschen ist das Selbstverständnis der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland, und die Bank für Sozialwirtschaft AG versteht sich hier seit Jahrzehnten als Partner der AWO-Verbände vor Ort – im Geiste wie in der Tat.

Der AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. leistet als einer der stärksten sozialwirtschaftlichen Träger der Region einen bedeutenden Beitrag für das soziale Miteinander der Menschen hier – sei es mit seinen vielfältigen und immer noch wachsenden Angeboten der Altenhilfe, der Jugendhilfe, als Kita- und Schulträger, mit Beratungsstellen und vielen Unterstützungsangeboten für Menschen, die unsere Hilfe benötigen.

Wir können mit Stolz sagen, dass wir diese Entwicklung begleiten dürfen als Finanzierungspartner, als Dienstleister, als Impulsgeber, als Projektberater oder einfach als Gesprächspartner im gegenseitigen Austausch. Die umsichtige Entwicklung der Kreisverbände hin zum gemeinsamen Regionalverband Mitte-West-Thüringen hat das Fundament für Stabilität und Zukunftsfähigkeit gelegt. Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen legen einmal mehr offen, wie wichtig einerseits starke Strukturen und andererseits engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Tatkraft und Herz sind, um für die Menschen da zu sein.

Dieser Jahresbericht legt über die Leistungsfähigkeit des Verbandes lebhaftes Zeugnis ab. Ich beglückwünsche Sie hierzu und wünsche uns allen weitere gute Jahre der Zusammenarbeit.

Eicke-Matthias Rost

Grußwort
Dipl.-Ing. (FH) TOBIAS WOLFRUM

Geschäftsführer jenawohnen GmbH

Lieber Frank Albrecht,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Mitglieder
des AWO Regionalverbands Mitte-West-Thüringen e.V.,

die AWO Mitte-West-Thüringen und jenawohnen haben vieles gemeinsam, vor allem teilen wir ein Ziel: Wir wollen die Lebensqualität der Menschen, die sich an uns wenden, sichern und verbessern.
jenawohnen erreicht dieses Ziel mit der Vermietung von Wohnraum und ist sich dabei der Verantwortung für das nahe Umfeld bis hin zum gesamten Quartier bewusst.
Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO Mitte-West-Thüringen, streben dieses Ziel an, indem Sie sich als moderner und professioneller Dienstleister in der sozialen Landschaft Thüringens etabliert haben.
Dem Grundsatz Ihres Leitbildes, „WIR STEHEN ALLEN MENSCHEN OFFEN, UNABHÄNGIG VON NATIONALITÄT, RELIGION ODER POLITISCHER ÜBERZEUGUNG“, können wir uns ausdrücklich und voll- umfänglich anschließen!
Zusammen haben wir in den letzten Jahren viel bewegen können. Die von der AWO betreute Mieterbegegnungsstätte in unserem Wohnquartier „Immergrün“ an der Camburger Straße wird von unseren Mietern gerne genutzt.
Unser jüngstes gemeinsames Projekt, der Bau des Wohnparks LebensWeGe, ist ein weiteres gutes Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit zwischen jenawohnen und der AWO. Die LebensWeGe in Lobeda bieten einen sicheren Raum für Menschen, die von Demenz betroffen sind.
Die dort im Herbst 2020 eingezogenen Bewohnerinnen und Bewohner werden von den Mitarbeitern der AWO kompetent und fürsorglich betreut. Dieses und viele weitere Projekte haben gezeigt, dass unsere Kooperation von Zuverlässigkeit und Kreativität geprägt ist.
Die Stärke des AWO Regionalverbands ist es aus unserer Sicht, die Schwachen zu unterstützen. Die Arbeit Ihrer starken Gemeinschaft ist dafür beispielhaft.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Projekte und wünschen uns auch in Zukunft, gemeinsam mit der AWO Jenas Zukunft gestalten zu können!

Ihr
Tobias Wolfrum

Kreiskonferenz in Bad Langensalza

ORGANISATIONS-BERICHT

Seit 2018/2019 vereint der AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. die Städte Jena und Weimar sowie die Landkreise Weimarer Land, Sömmerda und den Unstrut-Hainich-Kreis. Gemeinsam einen starken Verband bilden und die Angebote bündeln: Das ist das Ziel des gewachsenen AWO Regionalverbandes Mitte-West-Thüringen e.V., der künftig als noch stärkere Kraft in der Wohlfahrtspflege in Thüringen wirken wird. Mit den Kreiskonferenzen am 21.08.2018, 22.08.2018 in Bad Langensalza und Weimar sowie am 11.03.2019, 12.03.2019 in Mühlhausen und Weimar ist die geplante Fusion nun Wirklichkeit geworden.

Der Zusammenschluss der AWO Kreisverbände Jena-Weimar, Bad Langensalza und Mühlhausen bietet uns viele neue Möglichkeiten. Vielfältige Projekte in unserem Verbandsgebiet sind bereits geplant oder in der Umsetzung.
Entstanden war die Idee zur Fusion der Thüringer Kreisverbände bereits im Jahr 2017. In enger Kooperation und Absprache mit regionalen Partnern, mit Ämtern, Behörden und Kostenträgern, wurde sie nun offiziell vollzogen. Jetzt gilt es, als Regionalverband zusammenzuwachsen und den Verschmelzungsprozess auch in der täglichen Arbeit umzusetzen. Dabei freuen wir uns, weiterhin ein verlässlicher und innovativer Partner sowohl für bewährte Arbeitsbereiche als auch für neue Aufgaben in den Regionen zu sein.

Die AWO Mitte-West-Thüringen begreift sich als werteorientierter Sozialverband, der in der Tradition der 100-jährigen AWO-Wohlfahrtspflege steht und sich dem Einsatz für Toleranz, Gleichheit, Solidarität und Mitmenschlichkeit verschrieben hat. Mitbestimmung und

Kreiskonferenz des AWO Kreisverbandes Jena-Weimar am 22. August 2018

Transparenz sind für uns im Regionalverband sehr wichtig. Unsere 7-Punkte-Agenda zur Gestaltung der Zusammenarbeit im neuen Regionalverband betont den Wert von Kooperationen und Vernetzung und sieht eine Stärkung der ehrenamtlichen und verbandlichen Strukturen vor. Denn das Engagement vieler Freiwilliger ist von jeher das Rückgrat der AWO und unverzichtbar, um das breite Angebot der Arbeiterwohlfahrt in vielen gesellschaftlichen Bereichen aufrechtzuerhalten. Wir freuen uns, wenn wir unsere wichtige Arbeit durch Ehrenamtliche und Mitglieder ergänzt wissen, die mit uns gemeinsam unseren Verband und seine vielfältige Arbeit nach AWO-Werten gestalten wollen.

Der AWO Regionalverband arbeitet nach dem Präsidiumsmodell. Das von der Kreiskonferenz der AWO Jena-Weimar (nunmehr Regionalverband Mitte-West-Thüringen) gewählte Präsidium besteht für die Dauer von vier Jahren und stellt das Aufsichtsgremium dar. Regelmäßig berichtet der Vorstand dem Präsidium und holt die Zustimmung zu neuen Projekten ein, berät über die Ausrichtung des Verbandes und aktuelle Themen. Unser ehrenamtlich tätiges Präsidium besteht aus acht Mitgliedern. Es wurde auf der Kreisdelegiertenkonferenz der AWO Jena-Weimar im Juni 2016 von den Mitgliedern des Kreisverbandes Jena-Weimar ordnungsgemäß gewählt und mit der Verschmelzung mit dem AWO Bad Langensalza e.V. und dem AWO Kreisverband Mühlhausen e.V. zum nunmehr firmierenden AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. um zwei Sitze erweitert.

Vorsitzender:	Michael Holz
Stellvertretender Vorsitzender:	Ralf Fleischer
Mitglieder:	Peter Fischer
	Dr. Sigrid Schröder
	Christian Lohmann
	Sabine Harz
	Thomas Kühmstedt
	Claudia Zanker

Die Zusammenarbeit zwischen Präsidium und Vorstand ist geprägt von Vertrauen, Konstruktivität und Offenheit.

Alle Einrichtungen unseres Regionalverbandes werden von der Geschäftsstelle in Weimar zentral verwaltet. Neben dem Vorstand befinden sich hier u.a. die Bereichsleitungen, die Personalverwaltung, die zentrale Buchhaltung, das Fördermittelmanagement, das Forderungsmanagement, das Fuhrpark- und Versicherungsmanagement sowie der Bereich Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit. Unsere Tochtergesellschaft – die AWOCARENET GmbH – ist Ende 2018 in die sanierten Räumlichkeiten unseres Pflegezentrums in Magdala eingezogen. Dort hat auch die EDV-Abteilung ihren Platz gefunden, da dieser Standort infrastrukturell sehr gut gelegen ist, um die Einrichtungen unseres Verbandsgebietes schnell zu erreichen.

Unsere Teams werden ergänzt durch die Mitarbeiter*innen des Regionalbüros in Bad Langensalza, welche Verwaltungsaufgaben des Regionalverbandes in Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der Geschäftsstelle übernehmen.
Verwaltungsmitarbeiter*innen unterstützen jedoch auch in den Pflegeeinrichtungen und im Fachdienst für Migration und Integration (FDMI) die administrative Arbeit der Kolleg*innen vor Ort und arbeiten eng mit den Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle zusammen.

Die Erweiterung unseres Verbandsgebietes und die damit verbundene Erweiterung um Kindergärten, Beratungsangebote, in 2019 auch stationäre Jugendhilfeeinrichtungen ließ eine Umstrukturierung der Leitungsebene sinnvoll und notwendig erscheinen. Im Jahr 2018 wurden Bereichsleitungen für den Geschäftsbereich Pflege und Gesundheit sowie für den Bereich Familie und Bildung (hier: Bereich Kindergärten, Bildung, Jugend/Migration/Interkulturelle Öffnung sowie Jugendhilfe/Eingliederungshilfe) aufgebaut. Kompetente Bereichsleiterinnen sind nun erste Ansprechpartnerinnen für die Belange der Einrichtungen ihres Bereichs, sie entwickeln die Bereiche weiter, sind in den entsprechenden Gremien vertreten und arbeiten im Hinblick auf die aus unserer Sicht notwendige Sozialraumorientierung bereichsübergreifend gut zusammen. Im Verwaltungsbereich wurden ebenso Bereichsleitungen für die Bereiche Personal und IT geschaffen.

Neben Leitung und Verwaltung haben wir mit den Schwerpunkten Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamtstätigkeit und Mitgliederpflege das Erscheinungsbild der AWO in allen und für alle

Einrichtungen des Regionalverbandes sowie andere Institutionen verbessert, durch Flyer, regelmäßige Veröffentlichung unserer Verbandszeitschrift „JAWOHL“, die Aktualisierung unseres Internetauftritts sowie zahlreiche Veranstaltungen. Diese Entwicklung spiegelt sich in den stark angestiegenen Mitglieder- und auch Mitarbeitendenzahlen wider.

Qualifizierte Mitarbeiter*innen in den einzelnen Bereichen und der Aufbau zielgerichteter unterstützender Datenbanksysteme machen uns die überregionale Arbeit mit unseren Einrichtungen, ein gezieltes Controlling und damit schnelles und lösungsorientiertes Handeln möglich.

AWOCARENET GmbH und technisches Personal

Ein Großteil der von unseren Einrichtungen benötigten Service-Leistungen wird von unserem Tochterunternehmen, der AWOCARENET GmbH, und deren Mitarbeiter*innen erbracht. Diese stellt insbesondere folgende Leistungen zur Verfügung:

- Facility-Management im kaufmännischen und technischen Bereich
- Hausmeisterleistungen
- Grünanlagenpflege
- Malerhandwerk
- Reinigung
- Elektroinstallation
- Catering

Viele unserer Kindergärten und stationären sowie teilstationären Einrichtungen werden täglich vom Catering-Bereich der AWOCARENET GmbH versorgt.

Mit Jahresbeginn 2019 wurde die Verpflegung der Kindergärten und Pflegeeinrichtungen im Unstrut-Hainich-Kreis umgestellt: Die AWOCARENET GmbH übernahm hier die Verantwortung und arbeitet dabei eng mit apetito zusammen. Der AWO Regionalverband möchte mit einer Topqualität in der Speisenversorgung Maßstäbe setzen. Hierbei wollen wir auf möglichst viele Bedarfe und unterschiedliche Essgewohnheiten eingehen können. Kulturelle Diversität und besondere Rücksichtnahme auf allergische Besonderheiten sind uns ebenso wichtig wie hervorragende Produktqualität und guter Geschmack. Mit apetito haben wir einen Partner, der in der Lage ist, uns auf diesem Weg zu begleiten. Unsere Kindertageseinrichtungen in Mühlhausen und im Umkreis werden von DSG Menü Express versorgt. Hier wurde Anfang 2019 der Vertrag mit der Zentralküche Mühlhausen gekündigt. Die Vergabe der Verpflegung fand in enger Abstimmung mit den Elternbeiräten der Kindertageseinrichtungen statt.

Röblinglauf 2019

VERBANDS-ENTWICKLUNG

Mitglieder

Das Hauptaugenmerk im Berichtszeitraum lag auf der Gründung neuer Fördervereine und der Mitgliedergewinnung. Dies gelang vor allem durch intensive Bemühungen ehrenamtlich Engagierter und durch eine gezielte professionelle Koordination des Regionalverbandes.

So wurden von 2016 bis 2019 acht neue Fördervereine gegründet. Insgesamt sind im Verband 1.867 Mitglieder in 24 Fördervereinen und 813 Mitglieder in Ortsvereinen organisiert.

Im Berichtszeitraum konnten die Ortsvereine Jena, Weimar und Bad Sulza ihre Mitgliederzahlen festigen bzw. erhöhen. Hier gilt es, mit einrichtungsübergreifender Arbeit, neuen Projekten und Ideen sowie der Durchführung von Veranstaltungen in den kommenden Jahren die Mitgliederzahlen zu stabilisieren und neue Mitglieder zu gewinnen.

Insbesondere die Ortsvereine Bad Sulza und Großengottern zeigen, dass sie mit ihren Angeboten auf großes Interesse stoßen.

Eine große Bedeutung kommt der Fördervereinsarbeit zu, welche mit einrichtungsspezifischen Projekten wie der Akquise von Geldmitteln, Sachspenden und der ehrenamtlichen Arbeit innerhalb der Einrichtung deren Entwicklung vorantreibt. So wurden beispielsweise finanzielle Mittel für den Bau eines Piratenschiffes gesammelt (Förderverein Kita „Abenteuerland“) und durch den Einsatz und das Engagement der Elternvertretung kann der Erhalt des Gartens im Kindergarten „Am Goethepark“ gesichert werden. Im Seniorenzentrum „Am Paradies“ erfreuen sich die Bewohner*innen an der Tover-Tafel, die sowohl durch eine großzügige Spende als auch durch Aktivitäten wie Flohmarkt und Glühweinhütte angeschafft werden konnte. Im Dezember 2019 hat sich der erste Förderverein unserer Fachstelle für Migration und Integration in Jena gegründet, die Gründung weiterer Fördervereine im Verbandsgebiet ist bereits in Planung.

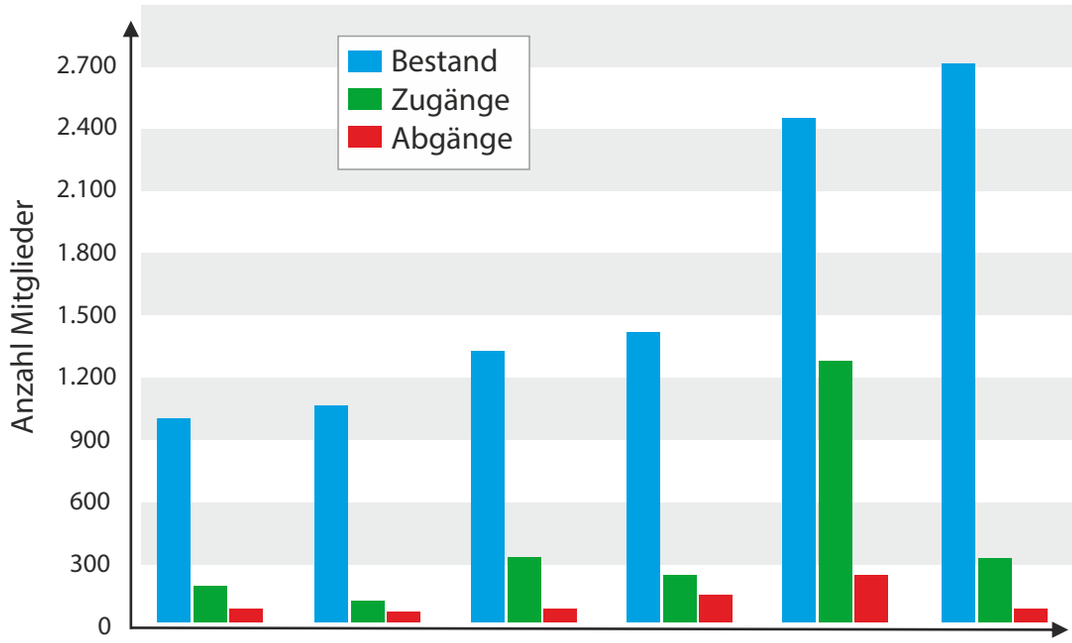
Neu gegründete AWO Fördervereine (v.l.n.r.): Förderverein „International und Interkulturell“, Förderverein Kindergarten „Phantasia“, Förderverein Kindergarten „Rosa Luxemburg“

In unseren Fördervereinen engagieren sich Menschen, die eine konkrete Einrichtung, beispielsweise einen Kindergarten oder ein Seniorenheim, unterstützen möchten. Zu den Mitgliedern unserer Fördervereine zählen Mitarbeiter*innen, Angehörige und Eltern, aber auch Bewohner*innen oder Klient*innen. Daneben freuen sich Einrichtungen auch über die Unterstützung und Kooperation mit Ärzt*innen, Apotheker*innen, Politiker*innen, Vereinen des Sozialraums oder einfach nur Nachbar*innen. Unser Regionalverband unterstützt die Förder- und Ortsvereine bei ihrer Arbeit und ist mit dieser Entwicklung zum Vorbild für andere Kreisverbände geworden. Dies ist jedoch kein Grund zum Ausruhen. Die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung betreffen auch unseren Verband und geben uns Anlass, auch in Zukunft viel Kraft und Energie auf eine stabile Mitgliederzahl zu verwenden sowie deren Wachstum weiter voranzutreiben.

Zum 31.12.2019 zählten wir:

- 10 Ortsvereine (Jena, Weimar, Bad Sulza, Bad Langensalza, Bad Tennstedt, Mittelsömmern, Kirchheilingen, Mühlhausen, Altengottern, Großengottern)
- 24 Fördervereine (4 Seniorenzentren, 1 Schule, 18 Kindergärten und 1 Fachdienst für Migration und Integration)
- 2.680 Mitglieder
- 1.200 Ehrenamtliche

Mitglieder-Bestand *



Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitglieder	**1.009**	**1.065**	**1.325**	**1.419**	**2.680**	**2.741**

*Stand 30.04.2020

Neu gegründete Fördervereine:

2017: - Förderverein Kindergarten „Im Ziegenhainer Tal“
- Förderverein Kindergarten „Jenzigblick“

2018: - Förderverein Kindergarten „Kinderzeit“

2019: - Förderverein Kindergarten „Rosa Luxemburg“
- Förderverein Kindergarten „Haus Sonnenschein“
- Förderverein Kindergarten „Phantasia“
- Förderverein Pflegehotel Magdala
- Förderverein „International und Interkulturell“

Ehrenamt und Freiwilligenarbeit

Ehrenamt und freiwilliges bürgerschaftliches Engagement sind Grundbausteine des AWO Regionalverbandes und setzen unser Leitbild in einer engen Verzahnung von haupt- und ehrenamtlicher Arbeit praktisch um. 1.200 Ehrenamtliche engagieren sich jedes Jahr in unseren Einrichtungen, in unseren Kindergärten, Jugendzentren, unserer Schule, in Seniorenheimen, Pflegediensten sowie Begegnungsstätten. Allein die Kontaktstelle für Selbsthilfe in Jena zählt jedes Jahr über 200 Ehrenamtliche. Das Spektrum der ehrenamtlichen Arbeit reicht dabei von einmaligen Einsätzen wie der Teilnahme an Freiwilligentagen oder Arbeitseinsätzen über kurze Projekte bis hin zu jahrelangem wöchentlichen Einsatz als Vorleser*in oder Begleiter*in. Auch die Nachbarschaftshilfe für Senior*innen wird durch Ehrenamtliche realisiert.

Das Ehrenamt fußt auf verschiedenen Säulen. Durch die AWO-Fördervereine wird eine Möglichkeit für Interessierte geschaffen, sich direkt in den Einrichtungen, in denen das eigene Kind oder Enkelkind bzw. der Elternteil betreut wird, zu engagieren. Auch wird dadurch ein größerer Teilnehmerkreis angesprochen. Des Weiteren sind die Freiwilligendienste ein wichtiger Bestandteil des Ehrenamtes. Gerade junge Menschen haben die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen nach der Schulzeit vor einer Ausbildung oder einem Studium zu sammeln. Der Bundesfreiwilligendienst ist vor allem für ältere Menschen interessant, die langsam zurück auf den ersten Arbeitsmarkt finden möchten oder den sozialen Bereich als Arbeitsfeld für sich ausprobieren wollen. Für die Zukunft können diese Freiwilligendienste für Migrant*innen einen guten Einstieg in das deutsche Berufsausbildungssystem darstellen und gleichzeitig erste berufliche Erfahrungen mit dem Erwerb bzw. Ausbau von Sprachkenntnissen verbinden. Insgesamt betrachtet ist die Bedeutung von Ehrenamt und Freiwilligenarbeit in unseren Einrichtungen nach wie vor als sehr hoch einzuschätzen.

Unser jährlich tagender Regionalausschuss, zuletzt am 16.11.2019 in Weimar, dokumentiert das beeindruckend lebendige Ehrenamt, welches unseren Verband ausmacht: Über 25 Orts-

und Fördervereine berichteten von spannenden Projekten und vielseitigen Aktivitäten im 100. Jubiläumsjahr der AWO. Gemeinsam ehrten wir besonderes Engagement und verabschiedeten einstimmig zwei wichtige Anträge: Wir wollen unseren Verband weiter stärken und auf jeder Ebene konsequent für Toleranz, Vielfalt und Mitmenschlichkeit und gegen Hass, Hetze oder Ausgrenzung eintreten.

Wurden für ihr besonderes Engagement geehrt: die Fördervereine von Kita „Jenzigblick", Seniorenzentrum „Am Paradies", Kita „Zwergenland" (Dachwig) und Kita „Sonnenschein".

Beschäftigte

Die Zahl unserer Mitarbeiter*innen stieg im Berichtszeitraum durch die Fusionen und den Ausbau unserer Angebote weiter an. So wurden mit der Verschmelzung mit der Arbeiterwohlfahrt Bad Langensalza e.V. zum 13.12.2018 ca. 250 Mitarbeiter*innen in zehn Kindertageseinrichtungen, einem Jugendzentrum, einer Schwangerschaftsberatungsstelle, einem Familienzentrum, einer Netzwerk- und Koordinierungsstelle Frühe Hilfen sowie verschiedener Einrichtungen der Pflege in den Regionalverband integriert. Mit der Verschmelzung mit dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mühlhausen e. V. zum 12.03.2019 wurden ca. 120 Mitarbeiter*innen aus fünf Kindertageseinrichtungen, einem Kinder- und Jugendheim, einer Heilpädagogischen Wohngruppe sowie einer Begegnungsstätte in den Regionalverband integriert. So erhöhte sich die Gesamtmitarbeiter*innenzahl zum Stichtag 31.12.2019 auf 1.097 Personen.

Besonders hervorzuheben ist die gleichmäßige Altersverteilung der Beschäftigten. Die größte Beschäftigtenanzahl wies im Berichtszeitraum die Gruppe der 30- bis 39-Jährigen auf (329 Personen). Die Verteilung in den restlichen Kohorten (20 – 29 Jahre = 185 Personen,

40 – 49 Jahre = 201, 50 – 59 Jahre = 252) lag in einem ähnlichen Bereich. Die Gruppe der in naher Zukunft in die Altersrente ausscheidenden Mitarbeiter*innen liegt deutlich unter diesen Zahlen mit 113 Personen (Alterskohorte 60 – 69 Jahre) (Stichtagszahlen 31.12.2019). Gleichzeitig war eine hohe durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von über zehn Jahren zu verzeichnen, was auf eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit, niedrige Fluktuation und eine positive Ausstrahlung als regionaler Arbeitgeber schließen lässt. Die Belegschaft des Regionalverbandes ist vor allem weiblich. Der Anteil der männlichen Beschäftigten betrug im Berichtszeitraum 14 % im Durchschnitt. Ziel ist es, den Anteil dieser Beschäftigtengruppe in sozialen Berufen zu erhöhen, z. B. durch Einstellung männlichen Personals in Kindertageseinrichtungen. Der Anteil an schwerbehinderten Beschäftigten bewegte sich auf einem konstanten Niveau von 3,6 %.

Im ambulanten und stationären Pflegebereich werden jährlich jeweils ca. 15 Ausbildungsplätze angeboten, ca. 2 – 3 davon in der Geschäftsstelle bzw. im Bereich Gesundheitsmanagement. Mit insgesamt mehr als 36 Azubis zählt unser Regionalverband zu den großen Ausbildungsbetrieben der Region. Zum Ausbildungsspektrum gehören neben den Ausbildungsberufen Pflegefachfrau/-mann und Altenpflegehelfer*in auch Berufe der IT (Informatikkaufmann/-frau und IT-Systemelektroniker) sowie der Verwaltung (Kaufmann/-frau für Bürokommunikation und im Gesundheitswesen). Bei einer Ausbildungsabbruchquote von 0 – 2 % erhalten nahezu alle Auszubildenden jährlich mit Abschluss ihrer Ausbildung das Angebot eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses in unserem Verband. Ebenso bietet der Regionalverband in seinen 28 Kindertageseinrichtungen jedes Jahr die Möglichkeit an, das Anerkennungspraktikum im Erzieherberuf zu absolvieren. Wir freuen uns, dass einem Großteil der ausgebildeten Erzieher*innen im Anschluss an die erfolgreiche Ausbildung ebenfalls ein Arbeitsvertrag angeboten werden kann und dieser auch angenommen wird. Im Berichtszeitraum wurde der Regionalverband auch zum Praxispartner für das duale Studium der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Gera/Eisenach und beschäftigt 1– 2 duale Student*innen pro Jahrgang. Dem AWO Regionalverband kommt damit als attraktivem Ausbilder und engagiertem Arbeitgeber eine besondere Bedeutung zu.

In den Jahren 2017 bis 2019 gab es Bemühungen, eine eigene Pflegeschule im Regionalverband aufzubauen. Mittlerweile ist daraus eine zertifizierte Bildungseinrichtung für die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung entstanden, das NOVA-Kompetenzzentrum. Diese Lernfabrik für Sozial- und Pflegeberufe entwickelte unter dem Dach der AWOCARENET GmbH und unter fachlicher Leitung des Personalbereiches des Regionalverbandes das Thema Fort- und Weiterbildung bereichsübergreifend intern und extern weiter.

Sechs frisch gebackene Praxisanleiterinnen und Verantwortliche Pflegefachkräfte nach §71 SGB XI freuen sich über den erfolgreichen Abschluss ihrer Weiterbildung am NOVA Kompetenzzentrum.

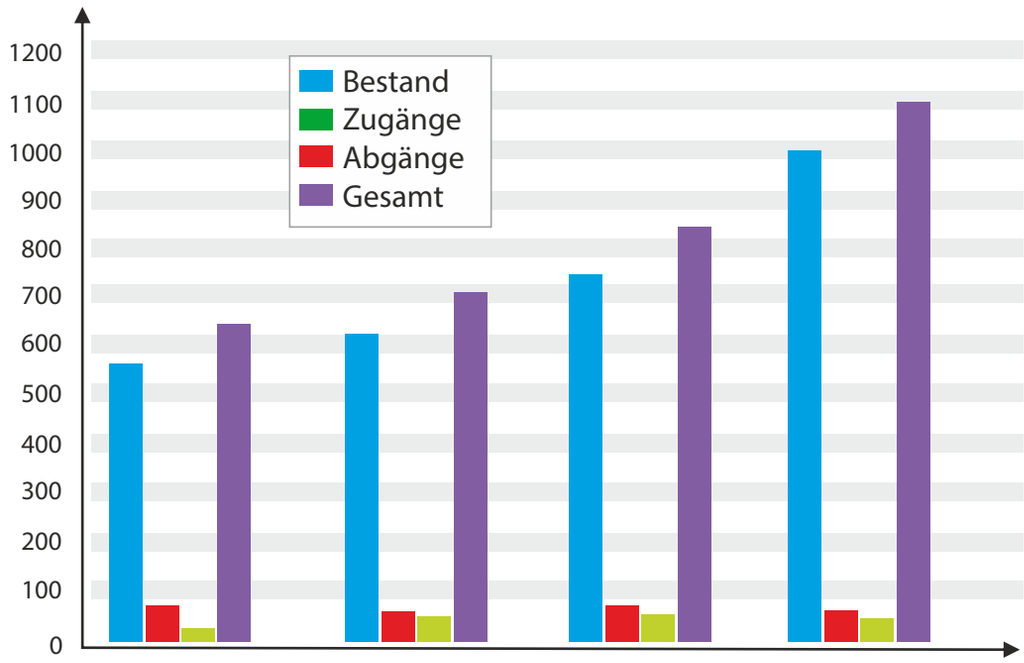
In der Zusammenfassung kann man zum Ende des Berichtszeitraums auf positive Zahlen blicken:

Anzahl der Mitarbeiter*innen im Regionalverband:

- 1.097 – 86 % Frauen und 14 % Männer (Stand 31.12.2019)

davon rund:

- 370 Mitarbeiter*innen im Bereich Gesundheit und Altenpflege
- 470 Mitarbeiter*innen im Bereich Kindergärten
- 170 Mitarbeiter*innen im Bereich Beratung/Migrationsarbeit/Bildung/Jugendhilfe (vor allem Sozialpädagogik, Lehrer*innen)
- 50 Mitarbeiter*innen in den Verwaltungsbereichen
- 35 Mitarbeiter*innen im Bereich Facility und Catering
- darunter 55 Auszubildende/BFD/FSJ
- **Teilzeitquote:** 68% (Vollzeitbeschäftigung = 40 Wochenstunden)
- **Schwerbehindertenquote:** 3,6 % (inklusive gleichgestellte Mitarbeiter*innen)



Jahr	2016	2017	2018	2019
Mitarbeiter*innen (sozialv.)	577	626	724	1.016
GfB, FSJ, BFD, kurzf.	48	47	52	57
Azubis/Werkstudent*innen	22	33	40	37
Mitarbeiter*innen gesamt	647	706	846	1.110

Bild links: Frank Albrecht (AWO) und Frank Bsirkse (ver.di, rechts) beim Pressegespräch zur Aufnahme von Tarifverhandlungen am 13. Mai 2019. Bild rechts: Am 26. Juni 2019 trafen sich die Tarifkommissionen des Arbeitgeberverbandes der AWO Deutschland und der Gewerkschaft ver.di zum Auftaktgespräch.

Mit großen Schritten zum TVöD

Am 13. Mai 2019 lud der AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. zum gemeinsamen Pressegespräch mit dem Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft ver.di, Frank Bsirske, ein. Anlass war die Aufnahme von Tarifverhandlungen mit dem Ziel, bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege, im Sozial- und im Bildungsbereich zu erreichen.

Der Beschluss des AWO Regionalverbandes Mitte-West-Thüringen zur Aufnahme von Tarifverhandlungen mit ver.di fußt auf der im April 2019 verabschiedeten Weimarer Erklärung. Mehr als 80 Verantwortliche und Aktive des Regionalverbandes setzten sich in einer zweitägigen Klausur mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, den Werten der AWO und des Regionalverbandes sowie ihrer Arbeit auseinander. In einer gemeinsamen Erklärung formulierten sie, wofür die Menschen im Regionalverband stehen und wie sie Zusammenhalt fördern können.

Am 26. Juni 2019 trafen sich die Tarifkommissionen des Arbeitgeberverbandes der AWO Deutschland und der Gewerkschaft ver.di zum Auftaktgespräch. Im August wurden die Gespräche fortgeführt. Ziel ist, für alle Mitarbeitenden des AWO Regionalverbands Mitte-West-Thüringen e. V. einen neuen Tarifvertrag auszuhandeln.

Der Arbeiterwohlfahrt Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V. ist die erste AWO-Gliederung in Thüringen, die ihre Beschäftigten – derzeit sind es circa 1.100 – in Anlehnung an den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst vergütet: Seit dem 1. März 2020 erhalten die Mitarbeiter*innen 94 Prozent des Tabellenentgeltes der Branchenabschlüsse des öffentlichen Dienstes, 2021 sind es dann 100 Prozent des TVöD-Niveaus März 2019. Es wurde eine Sonderregelung für besondere Entgeltgruppen geschaffen, deren Lohnniveau besonders starke Differenzen zwischen dem bisherigen TV DHV und dem TVöD darstellt. Die Höhe der Sonderzahlung wurde ebenso angepasst wie die Urlaubshöhe. 2020/2021 ist die Verhandlung des Tarifmantels geplant.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Ziel des BGM-Prozesses ist die nachhaltige Entwicklung und Etablierung von gesundheitsförderlichen Organisations- und Arbeitsbedingungen zur Stärkung der persönlichen gesundheitsorientierten Handlungskompetenzen und Ressourcen der Mitarbeiter*innen für eine bestmögliche Bewältigung der gestiegenen Anforderungen und Belastungen in der heutigen Arbeitswelt (z. B. Termin- und Leistungsdruck, Schichtarbeit, Lärmbelastung, Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten).

Die Motivation für die Bewerbung um das „Thüringer Siegel für Gesunde Arbeit“ war u.a. eine unabhängige kriteriengeleitete Bewertung des etablierten BGM-Systems durch externe Auditor*innen. Im Oktober 2017 erhielt der AWO Kreisverband Jena-Weimar e. V. das „Thüringer Siegel für Gesunde Arbeit“ in Gold. Damit würdigte die Expertenkommission des Thüringer Netzwerks für Gesunde Arbeit das Vorhandensein einer gesunden Führungskultur und die nachhaltige Etablierung gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen und bedarfsorientierter Maßnahmen für die zu diesem Zeitpunkt knapp 700 Beschäftigten. Mit der Verschmelzung zum Regionalverband und dem Zuwachs auf rund 1.200 Mitarbeitende soll das Siegel im Jahr 2020 erfolgreich verteidigt werden. Ziele der Rezertifizierung sind u.a., die Fortführung bisheriger Bestrebungen zum Thema Mitarbeitergesundheit aufzuzeigen und die nachhaltige Entwicklung gesunder Arbeitsbedingungen für das gesamte Verbandsgebiet nachzuweisen.

AWO hält gesund: Der AWO Kreisverband Jena-Weimar freut sich über das Thüringer Siegel für Gesunde Arbeit in Gold (links). Teambezogene Events (hier der Jenaer Firmenlauf) haben einen hohen Stellenwert im verbandlichen Miteinander (rechts).

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Das Wohlbefinden und die Gesundheit der Mitarbeiter*innen sind wichtige Faktoren für die Qualität und den wirtschaftlichen Erfolg der angebotenen Dienstleistungen des AWO Regionalverbandes Mitte-West-Thüringen e. V. Hohe Ausfallzeiten durch Arbeitsunfähigkeit stellen eine Belastung für alle Mitarbeiter*innen dar und gefährden die Qualität und die Wirtschaftlichkeit unserer Angebote.

Die Erfolgschancen für die Rückkehr nach langer Arbeitsunfähigkeit erhöhen sich erheblich, wenn der Wiedereinstieg professionell begleitet wird.

Der AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e. V. hat ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) nach § 167 Absatz 2 SGB IX etabliert.

Dieses Verfahren wird transparent, systematisch und standardisiert durchgeführt und beruht auf Freiwilligkeit. Sind Mitarbeiter*innen innerhalb der letzten zwölf Monate mehr als 42 Kalendertage zusammenhängend mit Unterbrechung arbeitsunfähig erkrankt, wird das BEM-Verfahren durch die Personalabteilung des Arbeitgebers eingeleitet.

Das BEM zielt darauf ab, eine bestehende Arbeitsunfähigkeit zu überwinden bzw. einer erneuten Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen.

Im Gespräch mit der beauftragten Koordinatorin des Betrieblichen Eingliederungsmanagements werden krankmachende Faktoren im Arbeitskontext reflektiert und mit dem/der Betroffenen gemeinsam Maßnahmen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit erarbeitet. Hierbei werden individuelle Faktoren wie z. B. persönliche Situation, Unzufriedenheit, Krankheitsbild oder Resilienz genauso wie strukturelle Faktoren, z. B. Betriebsklima oder Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes, einbezogen.

Qualitätsmanagement

Wir verpflichten uns zu einer gelebten Dienstleistungsqualität nach dem AWO-Tandem-Qualitätskonzept (DIN EN ISO 9001 und AWO-Qualitätsanforderungen), das fachliche Qualitätsstandards, die sich aus dem Leitbild der AWO ergeben, mit international anerkannten QM-Standards der Norm DIN EN ISO 9001 verknüpft. Schwerpunkte dieses Konzeptes sind die Berücksichtigung der Mitarbeiterinteressen in der Arbeitswelt und Beteiligung der Mitarbeiter*innen bei Entscheidungsprozessen, die Fachlichkeit des Handels im jeweiligen Dienstleistungsprozess, die Gemeinwesenorientierung und Vernetzung bei der Dienstleistungserbringung sowie die Schonung natürlicher Ressourcen mit dem Ziel, ein hohes Maß an Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen.

Im Berichtszeitraum wurde das Qualitätsmanagementhandbuch mit den darin befindlichen Qualitätsmanagement-Anweisungen kontinuierlich weiterentwickelt. Der Fokus in den Jahren 2018 und 2019 lag dabei auf dem Zusammenwachsen der einzelnen Regionen des Verbandsgebietes, insbesondere dem Integrieren und der Anpassung von QM-Prozessen aus den Gebieten Bad Langensalza und Mühlhausen. Ziel der Bestrebungen war es, ein gemeinsames QM-System zu entwickeln, das von allen Mitarbeiter*innen getragen und umgesetzt wird. Insofern sind alle Mitarbeiter*innen unseres Unternehmens beauftragt, sich an die Regelungen innerhalb des beschriebenen QM-Systems zu halten und durch ihre aktive Teilhabe am Entwicklungsprozess zum Qualitätsbewusstsein im Unternehmen, zur Praxistauglichkeit und zur Lebendigkeit des QM-Systems beizutragen. Um diese zu erreichen, gibt es Qualitätszirkel (QZ) auf verschiedenen Ebenen. Es werden einrichtungsbezogene QZ (z. B. Kinder- und Jugendheim, Familienberatungsstelle), einrichtungsübergreifende, aber auch dienstleistungsbezogene QZ (z. B. Kindergärten, stationäre/teilstationäre/ambulante Pflege, Service-Bereich, Jugendzentren, Fachdienst für Migration und Integration) und gesamtverbandliche themenbezogene QZ durchgeführt. Letztere erarbeiten Regelungen, die für alle Einrichtungen zutreffen (z. B. die Prozesse des BEM, Vertragsmanagement, Einstellungsverfahren). In diesen QZ wurden notwendige Prozesse neu beschrieben und damit transparent und verbindlich geregelt sowie bestehende Prozesse bei Bedarf angepasst. Neu entstanden sind u. a. die Prozesse des BEM, des Vertragsmanagements, der Arbeitssicherheit, des Umgangs mit Belohnungen und Geschenken sowie pädagogische Standards aus dem Bereich der Kindergärten (z. B. Ruhen und Schlafen, Mahlzeitengestaltung, Inklusion).

Externe Prüfungen, z. B. durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen, die Heimaufsicht, Vertreter der Berufsgenossenschaft der Wohlfahrtspflege oder TÜV-Auditoren, zeigen, dass unser QM-System wirksam ist und gute bis sehr gute Ergebnisse erzielt.

Kooperationen/Mitgliedschaften

Als langjährige Kooperationspartner stehen dem AWO Regionalverband u. a. unterstützend zur Seite:

- Ernst-Abbe-Hochschule Jena
- Friedrich-Schiller-Universität Jena
- VorteilJena
- AOK Plus
- Jenaer Rechtsanwaltsverein
- Weimarer Grundschulen sowie Grundschulen in Bad Langensalza und dem weiteren Verbandsgebiet
- jenawohnen GmbH
- Bauhaus-Universität Weimar
- Unsere Hauptgeschäftsbanken Sparkasse Mittelthüringen, Jena-Saale-Holzland und Unstrut-Hainich, DKB sowie BFS

- Zahlreiche Sportvereine, u.a. SV Empor, FSV Preußen, Kegelverein Neunheilingen, Sportverein Großvargula, Blau Weiß 90 Großmehlra
- Engagierte Zahnärzte in der Nähe unserer Einrichtungen

Ein ganzes Jahr 2019 – 100 Jahre AWO

Am 13. Dezember 1919 wurde die Arbeiterwohlfahrt von Marie Juchacz gegründet – und was ist in den vergangenen 100 Jahren aus ihr geworden! Ein Wohlfahrtsverband mit 30 Bezirks- und Landesverbänden, 10 Regionalverbänden, 411 Kreisverbänden und 3.514 Ortsvereinen, 333.121 Mitgliedern, 65.629 ehrenamtlichen und 211.727 hauptamtlichen Mitarbeitenden sowie über 18.000 Einrichtungen, Diensten und Dienstleistungen.

Wir im AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. sind Teil dieser großen Gemeinschaft. Mit unseren Mitgliedern, Ehrenamtlichen, Kolleg*innen, Kindern, Bewohner*innen, Klient*innen und Geschäftspartnern fühlen wir uns den Werten Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit verbunden.

So haben wir das 100-jährige Jubiläum mit vielen Festen und Veranstaltungen gebührend gewürdigt. Den Beginn machte das 100-Jahre-AWO-Fest am 21. Juni in Jena. Vom AWO Wohnpark Lebenszeit über die LebensWeGe bis hin zum AWO Zentrum Lobeda bot sich den Besucher*innen eine Festmeile mit zahlreichen Aktionen.

Zum Thüringentag in Sömmerda vom 28. bis 30. Juni veranstalteten wir ein Künstlersymposium. Zehn Holz- und Steinbildhauer*innen setzten sich kreativ mit den Werten der AWO auseinander. Die so entstandenen Kunstwerke sind in ausgewählten Einrichtungen unseres Verbands zu sehen und zu erleben.

Zum Abschluss des Sommers lud der AWO Regionalverband am 31. August zu einem sehr gut besuchten Familienfest mit buntem Programm nach Bad Langensalza ein.

FAMILIE UND BILDUNG

Kindergärten und Frühförderung

Der AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. ist Träger von insgesamt 28 Kindergärten in Jena, Weimar, Bad Berka, Dachwig, Bad Langensalza, Mühlhausen und Umgebung. Jede dieser Einrichtungen zeichnet sich durch ein individuelles Profil aus. Im Vordergrund stehen dabei immer die pädagogischen Leitsätze der AWO, aber auch die Besonderheiten der Lage, der konzeptionellen Ausrichtung sowie individuelle Rahmenbedingungen.

Kinder in ihren ersten Lebensjahren zu begleiten, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. In unseren Kindergärten betreuen qualifizierte Fachkräfte liebevoll die ihnen anvertrauten Kinder auf Grundlage des Thüringer Bildungsplans. Die Betreuung erfolgt unabhängig von Nationalität, Kultur, Religion oder Weltanschauung. Ziel ist es, jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Gleichzeitig arbeiten wir resilienzfördernd, um Übergänge zwischen Kita und Schule sowie den generellen Umgang mit Schwierigkeiten optimal zu begleiten.

Gute Betreuung und Bildung sind Aufgaben, die ein großes Maß an nachhaltigem Denken voraussetzen. Immer wieder bemerken wir, dass es neben strukturellen Rahmenbedingungen auf das spezifische Wissen jeder einzelnen pädagogischen Fachkraft ankommt. Die individuellen Fähigkeiten unseres pädagogischen Fachpersonals wissen wir sehr zu schätzen. Sie kommen zum Tragen beim Erkennen individueller Bedürfnisse und Begleiten der Kinder, der Entwicklung und Weiterentwicklung von Qualität oder in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Selbstreflexion und zukunftsorientierte Strategien sind uns ein besonderes Anliegen. Politische oder gesellschaftliche Veränderungen stellen immer wieder uns und auch unsere Mitarbeiter*innen vor Herausforderungen. Ein Beispiel hierfür sind etwa die personellen Rahmenbedingungen für eine gute Bildungs- und Betreuungsqualität oder die Veränderungen in den Lebenswelten von Familien.

Im August 2016 fiel der Startschuss für eine verlängerte Betreuungszeit in unseren Kindergärten in Jena, Weimar und Bad Langensalza. Am Bundesprogramm „KitaPlus“ beteiligten sich der Kindergarten „Kinderzeit“ in Jena, der Kindergarten „Sonnenschein“ in Weimar und der integrative Kindergarten Rosa Luxemburg in Bad Langensalza. Diese hatten unter vorheriger Bedarfsanmeldung ab sofort täglich von 05.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Mit dem Programm war nicht die Erweiterung der Betreuungszeit über den gesetzlichen Schlüssel hinaus beabsichtigt, sondern es sollten die unterschiedlichen Arbeitszeiten der Eltern Berücksichtigung finden.

Nicht unerwähnt bleiben soll unser Einsatz im Rahmen der Novellierung des Thüringer KitaG im Jahr 2017. Zusammen mit weiteren Initiatoren starteten wir eine Kampagne mit dem Motto „Hier spielt die Musik“. Unsere Forderungen waren und sind in der Zusammenfassung:

- Mehr Betreuungspersonal – ein besserer Personalschlüssel
- Erhöhung der Leitungsanteile für Kitaleiter*innen
- Fachliche Weiterbildung – Individualisierung der Fachberatung
- Planungssicherheit für Kitas
- Beitragsfreiheit

Die Kampagne wurde begleitet von einer Online-Petition, öffentlichen Demonstrationen und Podiumsdiskussionen in Jena und Weimar sowie einem Dialogforum mit Entscheider*innen aus Politik, Wirtschaft und dem Bereich der Kinderbetreuung. Neben dem beitragsfreien letzten Kindergartenjahr konnte eine Verbesserung des Personalschlüssels im Bereich der 3- bis 4-jährigen Kinder sowie in der Leitung großer Einrichtungen erreicht werden. Dennoch konnten die Ergebnisse nicht befriedigen, sodass wir unser Engagement fortsetzen werden.

Kindergarten „Abenteuerland“

Einen Spendenerfolg feierte unser Kindergarten „Abenteuerland“ in Jena im Oktober 2016 mit der Eröffnung des sogenannten „ErlebnisSPORTPLATZes“.

Im September 2019 hatten Eltern, Förderverein und die Mitarbeiter*innen des Kindergartens mit viel Einsatz und Tatkraft das Projekt „Piratenschiff“ gestemmt. Die Kinder waren von der Ideenfindung bis zur feierlichen Einweihung in den Prozess eingebunden und nahmen ihr neues Spielgerät begeistert in Besitz.

Kindergarten „Im Ziegenhainer Tal“

In Jena eröffnete im Herbst 2016 unser 13. Kindergarten „Im Ziegenhainer Tal“ seine Pforten. Der funktionale Kindergarten-Neubau bietet 95 Jungen und Mädchen Platz zum Spielen, Lernen und Experimentieren nach dem Konzept der offenen Arbeit.

Im Juli 2019 veräußerte die Heimstätten-Verwaltungsgesellschaft Jena mbH das Grundstück mit aufstehendem Gebäude an den AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V.

Kindergarten „Jenzigblick“

„Aus Alt mach Neu“: So lautete das Motto 2019 für den Kindergarten „Jenzigblick“. Das 1956 als Kinderkrippe erbaute Gebäude wurde im Jahr 2019/2020 im Auftrag der Stadt Jena einer umfassenden Sanierung unterzogen. Auch der Garten wurde nach den neuesten pädagogischen Anforderungen für das Spielen im Freien um- und neugestaltet. Während der Sanierung verlegte der Kindergarten „Jenzigblick“ sein Domizil in die Rudolf-Breitscheid-Straße 4 in Lobeda-Ost.

Kindergarten „Wirbelwind“

Nach langen Diskussionen zur Schließung der Einrichtung trafen die Verantwortlichen im Jahr 2018 den Entschluss, dass der Kindergarten im Bedarfsplan fortgeführt wird. Geplant ist es, die Kapazität der Einrichtung schrittweise bis 2022 auf 90 Plätze zu reduzieren. Perspektivisch sind dann eine Sanierung und der Weiterbetrieb mit reduzierter Platzzahl vorgesehen. Jedoch sind bis Juni 2020 noch keine verbindlichen Maßnahmen seitens der Stadt in die Wege geleitet worden.

Kindergarten „Am Goethepark“

Im Februar 2016 feierte unser Kindergarten „Am Goethepark“ die fertige Sanierung der neuen Waschräume und des Dachgeschosses.
Weiterhin feierte der Kindergarten „Am Goethepark“ im Jahr 2018 seinen 60. Geburtstag. Zum Jubiläum fand eine große Festwoche mit Haupt- und Ehrenamtlichen, Freunden und Wegbegleitern des Kindergartens statt.

Kindergarten „Sonnenschein“

Das Jahr 2016 begann für unseren integrativen Kindergarten „Sonnenschein“ mit einer Kooperation für eine stärkere Willkommenskultur in Weimar. Die Einrichtung nahm im Januar am Arbeitstreffen zur Vorbereitung der sogenannten „Weimarer Willkommensbroschüre“ teil. Diese sollte Migrant*innen und Geflüchteten in Weimar einen Wegweiser mit wichtigen Einrichtungen, Behörden und Institutionen an die Hand geben.

In der ersten Jahreshälfte 2018 nahmen die Kinder des integrativen Kindergartens „Sonnenschein“ die neu sanierte und umgestaltete Freifläche in Besitz.
Im August 2018 machte sich der Kindergarten „Sonnenschein“ auf den Weg zum Thüringer Eltern-Kind-Zentrum.

Kindergarten „Villa Lustig“

Langwierige Planungen der Stadt Weimar und des Trägers waren der Sanierung des Kindergartens „Villa Lustig“ vorausgegangen, bevor dieser im Dezember 2017 in sein Weimarer Interimsquartier umziehen konnte. Bis zur fertigen Sanierung und Erweiterung des Kindergartens im Juni 2020 ist die „Villa Lustig“ in der Windmühlenstraße zu finden.

Kindergarten „Nordknirpse“

Im Juni 2018 fand die feierliche Einweihung des Außengeländes des Kindergartens „Nordknirpse“ statt. Neben der Komplettsanierung des Außengeländes wurde zudem ein Kinderwagenraum geschaffen und der bisher nicht nutzbare Innenhof wurde zu einem Kleinkind-Spielbereich umgebaut.

Kindergarten „Am Kurpark“

Im Mai 2016 wurde im Kindergarten „Am Kurpark“ durch das große Engagement des Fördervereins die feierliche Eröffnung der neuen Hochebene begangen.

Im September 2016 rief der Kindergarten „Am Kurpark“ in Bad Berka zum Spendenlauf für die Neugestaltung seines Außengeländes auf und konnte einen dreistelligen Betrag einwerben.

Kindergarten „Rosa Luxemburg“

Für den integrativen Kindergarten „Rosa Luxemburg“ wurde mit der Stadt Bad Langensalza und dem Landkreis die räumliche Erweiterung im Rahmen des Kita-Bundesprogramms „KitaPlus“ geprüft. Durch die Veränderung der Essenversorgung wurde die Küche im Kindergarten „Rosa Luxemburg“ nicht mehr benötigt und die Räume als zusätzliche Aufenthalts- und Betreuungsräume umgebaut, welche ab Februar 2019 zur Verfügung standen.

Kindergarten „Haus Sonnenschein“

Seit 2019 kooperiert der integrative Kindergarten „Haus Sonnenschein“ als dritter Kindergarten im Verband mit der Heinz und Heide Dürr Stiftung nach dem Ansatz Early Excellence. Dieser Ansatz geht davon aus, dass jedes Kind einzigartig ist und ganz besondere Potenziale hat.

„Ich erklär Dir die Welt, wie sie mir gefällt“: Unter diesem Motto starteten der Kindergarten „Haus Sonnenschein“ und die Tagespflege Bad Tennstedt im Jahr 2019 ein gemeinsames Projekt, welches aus Mitteln des Landesprogramms Familie/Solidarisches Zusammenleben der Generationen gefördert wurde. Ziel des Projektes war, die Kooperation der Einrichtungen weiter auszubauen und bedarfsgerechte Angebote zu schaffen. Weiterhin wurde ein Chor der Generationen gegründet sowie eine gemeinsame Backwerkstatt.

Kindergarten „Unstrutwichtel“/„Uferknirpse“

Mit einem Umzug durchs Wohngebiet starteten die AWO Kindergärten „Unstrutwichtel“ und „Uferknirpse“ am 1. Juli 2019 in ihre große Festwoche. Zu feiern gab es 100 Jahre AWO und 40 Jahre Kita „Uferknirpse“. Für das Jahr 2020 ist ein Zusammenschluss beider Einrichtungen geplant.

Kindergarten „Marie Juchacz“

Auf den Tag genau einhundert Jahre nach Gründung der AWO erteilten wir am 13. Dezember 2019 den Startschuss zu einem wegweisenden neuen Projekt: der Errichtung eines neuen Kindergartens im Jenaer Westviertel. Bis 2021 wird in der 1904 erbauten Villa in der Schaefferstraße 1 ein neues kindgemäßes Domizil entstehen, in dem sich Kinder in großzügigen, hellen Räumen wohlfühlen und bestmöglich entwickeln können. Grundlegend für die pädagogische Arbeit wird das Early Excellence-Konzept sein, das eine Öffnung zum Stadtteil vorsieht und durch offene Angebote einen Begegnungsraum über die Grenzen der Einrichtung hinaus erschafft.

Überregionale Frühförderstelle

Unsere überregionale, sinnesspezifische Frühförderung ist ein Angebot für Familien mit Kindern, die – aufgrund einer drohenden oder eingetretenen Sehbeeinträchtigung bzw. Blindheit oder auch mit mehrfachen Beeinträchtigungen in der Lebensbewältigung – Hilfen zur Verbesserung ihrer Entwicklungschancen in Anspruch nehmen möchten. Seit mehr als 20 Jahren gibt es unsere überregionale Frühförderstelle. Aufgrund der steigenden Frühgeburtenraten hat auch der Bedarf an Frühförderung stetig zugenommen: Unsere momentan sieben Mitarbeitenden sind im gesamten Freistaat Thüringen unterwegs. Auch in der fachlichen Schuleingangsbegleitung ist unsere Frühförderstelle aktiv; die entsprechenden Betreuungsfälle werden der Frühförderstelle von den Thüringer Sozialämtern übermittelt.

Kita-Fachberatung

Hauptsächlich mit unserer eigenen Fachberatung für Kindertageseinrichtungen streben wir die Herstellung, Sicherung und Weiterentwicklung einer hohen Qualität der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern an. Fachberatung ist integraler Bestandteil im System unserer Kindertageseinrichtungen. Unsere Fachberaterin hat bereits viele Jahre unsere eigenen Kindertageseinrichtungen im Unstrut-Hainich-Kreis betreut, ist aber auch für die AWO Eichsfeld und trägerübergreifend eine gern kontaktierte Ansprechpartnerin. Seit dem 1. Januar 2019 können wir die qualifizierte Fachberatung unserer Kindertageseinrichtungen in Weimar und Jena ebenfalls durch die eigene Fachberaterin sichern.

Migrationsarbeit im Regionalverband

Deutschland steht nach wie vor vor einer großen integrativen Aufgabe. Diesen langjährigen und nachhaltigen Prozess mitzugestalten, ist das Anliegen des AWO Regionalverbandes Mitte-West-Thüringen e.V. Unsere Beratungsstellen für Migration und Integration in Jena, Weimar, Apolda und Mühlhausen stellen sich erfolgreich dieser Herausforderung.

Auch nach Schließung der Notunterkünfte, welche in Jena und Weimar in den Jahren 2015 und 2016 betreut wurden, blieb der Beratungs- und Unterstützungsbedarf der neu zugereisten Menschen bestehen. Unsere Migrationsangebote an den Standorten begleiten Menschen mit und ohne Fluchterfahrung mit wachsenden Teams im Alltag, bei der Korrespondenz mit Behörden oder bei Fragen zu Bildung und Beruf. Seit 2014 bieten die Migrationsdienste im Auftrag der Städte Weimar und Jena zudem ambulante Hilfen für Migrant*innen an, die behindert oder von einer Behinderung bedroht sind. Die ambulante Hilfe unterstützt Migrant*innen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen dabei, ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu führen. Mit dem Angebot, dass Mitarbeiter*innen der Fachdienste die Klient*innen in deren Muttersprache kultursensibel betreuen, hat die AWO nach wie vor ein Alleinstellungsmerkmal in den Kommunen.

In jedem Jahr beteiligen sich die AWO Fachdienste für Migration und Integration Jena und Weimar am bundesweiten Aktionstag des Bundesprogramms „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ (MBE), bei dem immer wieder auf eine bedarfsdeckende, finanzielle Ausstattung des Programms aufmerksam gemacht wird. Weitere Höhepunkte der interkulturellen Arbeit im Jahresverlauf sind u.a. der Interkulturelle Frauenabend, der Tag der Vielfalt oder die jährliche Interkulturelle Woche mit organisierten Fachtagen, Vorträgen und Ausstellungen.

Mit dem Beginn des Projekts „Starke Bildung – Starke Zukunft“ im Jahr 2018, welches aus Mitteln des AMIF finanziert wird, konnte gleich an drei Standorten (Jena, Weimar und

Apolda) eine Bildungsberatung eingerichtet werden, die Ratsuchenden insbesondere bei Fragen der Aus- und Weiterbildung sowie der Übergänge Schule-Beruf zur Seite steht. Mit der Weiterführung der Ehrenamtskoordination an allen drei Standorten bestehen zudem auch weiterhin viele Gruppen- und Einzelangebote, die von Migrant*innen für Migrant*innen organisiert und durchgeführt werden. Alle Angebote wie Hausaufgabenhilfen, ehrenamtlich organisierte Sprachkurse oder freundschaftliche Zusammenkommen werden seitens der Menschen an- und überaus positiv aufgenommen. Auch die Einbindung und Würdigung des Ehrenamts und Freiwilligen-Engagements steht im Fokus unserer Aktivitäten. So fand die Würdigung des Ehrenamts durch die Beratungsstellen mit gemeinsamen Dankeschönfeiern und -fahrten (Eisenach, Ausflug in Weimar u. a.) und Weiterbildungen für Ehrenamtliche statt (Professionalisierung im Ehrenamt, Weiterbildungen zu Nähe-Distanz, Train-the-Trainer Weiterbildung in Athen u.a.) . Einrichtungsübergreifend beteiligt sich die AWO auch am Weimarer Freiwilligentag.

Fachdienst für Migration und Integration Jena

Der Fachdienst für Migration und Integration (FDMI) Jena bündelt Beratungsangebote im „Jugendmigrationsdienst", der „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer" und der Flüchtlingssozialarbeit. Darüber hinaus existieren neben einem ambulanten Betreuungsangebot zahlreiche migrationsspezifische Projekte wie das „jmd2start", das als Begleitangebot für junge Flüchtlinge seit 2017 zu einem von insgesamt 24 Modellstandorten in Deutschland gehört, das Programm „Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein" sowie Projekte zur Einbindung von Menschen mit Migrationserfahrung ins Ehrenamt. Seit 2018 ist der Jugendmigrationsdienst Jena im Bundesprogramm „Respect Coaches". Die Ziele der Entwicklung von Demokratie, Respekt und Toleranz vermittelnd, ist eine Mitarbeiterin des FDMI sowohl an einer berufsbildenden Schule in Jena als auch im Migrationsdienst tätig. Der FDMI Jena ist mit der Umsetzung des Programms einer von 189 Standorten in Deutschland. 2019 konnte die AWO einen Integrationscoach an einer Jenaer Schule etablieren – Ziel ist in enger Zusammenarbeit mit der dortigen Schulsozialarbeit die gezielte Unterstützung von Kindern mit Migrationshintergrund und deren Eltern.

Fachdienst für Migration und Integration Weimar und Weimarer Land

In Weimar begann das Jahr 2016 mit einem deutlichen Zeichen für mehr Menschlichkeit und für interkulturellen Austausch. Im Januar fanden in Erfurt und Weimar zwei Benefizkonzerte von Emma Mai (Sängerin von Chapeau Claque) und dem sogenannten „Habibi-Chor" statt. Letzterer wurde eigens für die Veranstaltung gegründet und brachte Sänger*innen aus der Weimarer Flüchtlingsunterkunft auf die Konzertbühne. Die beiden Konzerte waren so erfolgreich, dass die Reihe um drei Veranstaltungen erweitert wurde. Die Erlöse der Konzertreihe kamen verschiedenen Projekten der Flüchtlingshilfe sowie Integrationsprogrammen zugute. Im Februar 2016 beteiligte sich der Fachdienst für Migration und Integration mit Redebeiträgen an einer Protestdemonstration gegen Rechts. Im selben Monat entstand mit Hilfe von

regionalen Künstlern in der Weimarer Flüchtlingsunterkunft ein echtes Kunstwerk: Sie malten und sprayten, gemeinsam mit den Kindern der Einrichtung, ein riesiges Peace-Zeichen auf die ansonsten kahlen Wände des Gemeinschaftsraums.

Ebenfalls im September 2016 wurde in Weimar das Buch „Stolpersteingeschichten“ zur Geschichte verfolgter und ermordeter Juden veröffentlicht. Die AWO unterstützte den Buchdruck aktiv als Sponsor. Der FDMI Weimar begründete im Sommer 2017 – gemeinsam mit weiteren Bildungs- und Integrationsträgern – das sogenannte „Weimarer Bündnis für Sprache und Integration“. Das Bündnis arbeitet auf lokaler und regionaler Ebene zusammen, um Migrant*innen eine ganzheitliche Integration zu ermöglichen.

In den letzten Monaten des Jahres 2018 nahm die AWO die Arbeit am neuen Standort in Apolda mit Zuständigkeit für das Weimarer Land auf, womit eine besondere Bedarfslücke für das Weimarer Land geschlossen wurde. Obgleich die tatsächliche Eröffnung in der zweiten Januarwoche 2019 stattfand, fanden bereits 2018 die ersten Klient*innen den Weg in die neue Beratungsstelle, was die Notwendigkeit des Angebots auch im Weimarer Land deutlich machte.

Fachstelle für Migration, Teilhabe und Interkulturelle Beratung Mühlhausen

Mit Blick auf die Geschäftsbesorgung für den AWO Kreisverband Mühlhausen e.V. und die geplante Verschmelzung war es uns ein wichtiges Anliegen, unsere Angebote im Bereich der Migration und interkulturellen Beratung auch im Unstrut-Hainich-Kreis zu etablieren. Wir eröffneten im September 2018 daher die Fachstelle für Migration, Teilhabe und Interkulturelle Beratung in Mühlhausen.

Fachstelle Interkulturelle Öffnung Jena

Die Fachstelle für Interkulturelle Öffnung versteht sich als eine zentrale Anlaufstelle für Organisationen, Vereine und Einrichtungen in kommunaler und freier Trägerschaft. Das Team berät bei Fragen zu interkulturellen Themen und Öffnungsprozessen. Um ihr Beratungsangebot bestmöglich an tatsächliche Bedarfe anzupassen, arbeitet die Fachstelle eng mit den Migrationsberatungen sowie der Integrationsbeauftragten der Stadt zusammen. Nach dem ersten großen Projekt „Jena l(i)ebt Vielfalt", welches 2015 endete, konnte die Fachstelle durch Förderung der Stadt Jena und des Landes Thüringen ihre Arbeit kontinuierlich fortsetzen. Ein Schwerpunkt war in den Jahren 2015 bis 2016 die interkulturelle Öffnung der Altenhilfe, womit die Fachstelle thüringenweit ein einmaliges Angebot vorhalten konnte. 2016 wurde in Kooperation mit zwei Hochschulen und dem Landessportbund das Projekt „Spiel Mit!" begonnen – durch die Beratung und Weiterbildung Thüringer Sportvereine und verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen trug die Fachstelle damit ihren Teil zur Verbesserung der Teilhabe von Migrant*innen bei.

Seit Anfang des Jahres 2018 war die Fachstelle u. a. im Programm „DENK BUNT" des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit und bot thüringenweit Seminare in Kindergärten, Schulen und Beratungsstellen zur Interkulturellen Öffnung sowie zur Einbindung von Mehrsprachigkeit und Nutzung einfacher Sprache in Einrichtungen an. Die aktive Teilnahme der Fachstelle an Arbeitskreisen auch über Thüringen hinaus zeigt die hohe Brisanz und Bekanntheit der Einrichtung.

AWO Zentrum Lobeda

Das AWO Zentrum in Jena-Lobeda vereint gleich mehrere AWO Einrichtungen unter einem Dach. Im Berichtszeitraum waren hier beispielsweise der Jenaer Fachdienst für Migration und Integration, die Fachstelle für Interkulturelle Öffnung, ein ambulanter Pflegedienst sowie die Informations- und Kontaktstelle für Selbsthilfe angesiedelt.

Im gleichen Gebäude befindet sich außerdem die AWO Kita „Schatzinsel". Durch die starke räumliche Konzentration können vielseitige Synergieeffekte realisiert werden.

Im AWO Zentrum Lobeda befindet sich auch unser Fördermittelmanagement für die Bereiche Migration, Interkulturelle Öffnung und Mehrgenerationenhaus, welches effizient und kostenminimierend arbeitet. Um die Vielfalt und Effizienz unseres Beratungsangebots zu erhalten, sind kontinuierlich finanzielle Förderungen durch die Kommunen, das Land, den Bund und die EU nötig.

BIWAQ

Seit März 2019 war die AWO Projektpartner des Projekts „Teilhabe am Wachstum in Jena", welches sich in kommunaler Trägerschaft befand. Durch sozialpädagogische Angebote und

fundierte Begleitung sollte für Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind, eine Perspektive für einen erneuten Berufseinstieg geschaffen werden.

Das Projekt wurde über das ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ gefördert. Durch die enge Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern in der Stadt entstand ein individualisiertes Qualifizierungsangebot für besonders Benachteiligte. Das wirtschaftliche Quartiersmanagement der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Jena mbH als ein weiterer Projektpartner unterstützt Unternehmen der lokalen Ökonomie, um deren Partizipation und Mitgestaltung an der regional prosperierenden Wirtschaft zu ermöglichen.

Eröffnung des ersten Arbeitsladens im Rahmen des Projekts „Teilhabe am Wachstum in Jena“ (Juli 2019)

Informations- und Kontaktstelle für Selbsthilfe

Jeder Mensch hat eigene Kräfte, die er selbst aktivieren kann. Sich in schwierigen Lebenssituationen mitteilen zu können, Rat, Hilfe und Unterstützung durch Gleichbetroffene zu erhalten, auch gemeinsam wieder die schönen Seiten des Lebens zu erfahren – das sind nur einige der Motive, die Menschen bewegen, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen. Denn gemeinsam fällt es oft leichter, Erkrankungen oder besondere Lebensumstände zu ertragen. Bei Bedarf können einem Menschen in schwierigen Lebenssituationen eine Selbsthilfegruppe und IKOS zur Seite stehen. IKOS als unser Beratungszentrum für Selbsthilfe in Jena bietet mit zwei engagierten Mitarbeiter*innen einen Überblick über die aktiven Selbsthilfegruppen vor Ort und in Thüringen, informiert und berät interessierte Menschen. IKOS vermittelt in bestehende Selbsthilfegruppen, unterstützt bei Neugründungen von Gruppen, gibt aktiven gesundheitsbezogenen und sozialen Selbsthilfegruppen Hilfestellung

und Weiterbildung und setzt sich für die Anerkennung und Förderung der Selbsthilfegruppen und -initiativen ein. IKOS arbeitet kostenfrei für interessierte Menschen und sichert Anonymität zu. Unsere Beratungsstelle kooperiert mit Institutionen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, fördert bürgerschaftliches Engagement, betreibt Öffentlichkeitsarbeit, um regional und überregional auf Selbsthilfe aufmerksam zu machen. Die Selbsthilfe- und Kontaktstelle IKOS war auch 2018 ein wichtiger Anlaufpunkt für Ratsuchende zu den unterschiedlichsten Themen. Neben den fortlaufenden Gruppentreffen war das Jahr der IKOS geprägt durch die Höhepunkte der „Woche der seelischen Gesundheit", die Entwicklung von Tastkarten für sehbehinderte Menschen sowie die jährliche Erstellung der „Chance" – dem Magazin der IKOS.

Sichtbarkeit im Sozialraum

Im Jahr 2015 wurden außerdem gleich zwei Einrichtungen des AWO Regionalverbandes Mitte-West-Thüringen e.V. als sogenannte „Notinseln" zertifiziert. Sowohl das AWO Zentrum Lobeda als auch der AWO Wohnpark „Lebenszeit" in Jena nehmen seither an dem Projekt teil. Frei nach dem Motto „Wo wir sind, bist du sicher" finden Kinder in schwierigen oder bedrohlichen Situationen in den Notinseln unkompliziert Schutz und Hilfe.

Im Wohngebiet Weimar-Nord startete im Jahr 2019 das Vorhaben „Gesund in Weimar Nord" mit dem Ziel, gemeinsam mit den Bewohner*innen über ihre konkreten Lebensbedingungen nachzudenken und Angebote umzusetzen, die das Wohlbefinden der Menschen im Quartier nachhaltig verbessern. Das von der Techniker Krankenkasse geförderte Vorhaben wurde vom AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V. und dem Gesundheitsamt Weimar umgesetzt. Um viele Akteure im Quartier mit einzubeziehen, ist im Folgejahr ein Auftakttreffen „Gesund in Weimar Nord" geplant. Die Netzwerkpartner*innen hoffen auf eine rege Teilnahme, damit Weimar-Nord möglichst weitreichend von dem Vorhaben profitieren kann.

Jugendarbeit im Regionalverband

Für Jugendliche jeden Alters gibt es die Jugendzentren „Eastside" in Jena-Ost, „Hugo" in Jena-Winzerla und „Grenzenlos" in Bad Langensalza.

Mit den Jugendzentren bietet die AWO jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung. Die eigenen Interessen der Kinder und Jugendlichen bilden dabei die Grundlage für die Planung, Durchführung und Auswertung verschiedener Projekte und Events.

Im Jugendzentrum können junge Menschen ihre Freizeit verbringen, Freunde treffen und gemeinsamen Hobbys nachgehen. Das Angebot richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren. Die pädagogische Arbeit beruht auf den Prinzipien Freiwilligkeit, Wertschätzung und Partizipation. Es gibt eine Vielzahl verschiedener Angebote, aus denen die Jugendlichen frei wählen können, wie sie ihre Freizeit gestalten möchten.

Die Teams der Jugendzentren werden regelmäßig um Bundesfreiwillige und Freiwillige aus dem Ausland bereichert.

Jugendzentrum „Eastside“

Im Juli 2016 fand im Jenaer Jugendzentrum „Eastside“ ein Konzert und ein Rap-Workshop mit der bekannten afghanischen Rapperin „Paradise“ unter dem Zeichen von kultureller Freiheit und Toleranz statt.
Weitere Höhepunkte im Jugendzentrum „Eastside“ waren im Berichtszeitraum z. B. die Teilnahme an „Die Stadt gehört auch uns“, der Eastside-Cup, die gemeinsame Projektwoche mit der LEONARDO-Schule, das Street Art Camp, die Ferienfahrten u.v.m.

Jugendzentrum „Hugo“

Projekte, die durch das Jugendzentrum Hugo in Jena-Winzerla im Berichtszeitraum initiiert wurden, bewegten sich im Bereich der Medienpädagogik, Kinder- und Jugendpartys, einem Sommerkino und einer Sozialraumkonferenz. Zudem gab es diverse gemeinsame Projekte mit Schulen.
Große Veränderungen stehen ab 2019 im Jugendzentrum Hugo an. Das Außengelände soll um- und neugestaltet werden. Gemeinsam mit Student*innen der Ernst-Abbe-Hochschule Jena haben Jugendliche und Mitarbeitende des Hugo ein Konzept für den Außenbereich entwickelt, das in den kommenden drei Jahren in die Tat umgesetzt werden soll.

Jugendzentrum „Grenzenlos“

Der Vertrag über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit im Unstrut-Hainich-Kreis (Einrichtungsbezogene Jugendarbeit in der Stadt Bad Langensalza im Sozialraum 2) wurde bedauerlicherweise zum 31.12.2017 gekündigt.

Gespräche mit der Stadt Bad Langensalza über die Fortführung und Etablierung einer einrichtungsbezogenen und auch mobilen Jugendarbeit wurden intensiv im Jahr 2018 geführt. Im Mai 2018 wurde das Jugendzentrum „Grenzenlos“ mit einem großen Sommerfest und neuem Team wieder eröffnet. Unterstützt wurde die Wiedereröffnung des Jugendzentrums auch aus den beiden Jugendzentren in Jena. So konnten die langjährigen Erfahrungen direkt in die Entwicklung der Angebote, in die Einbindung der Jugendlichen sowie in die Sozialraumorientierung einfließen. Mit Erweiterung des Teams ab Oktober wurden auch die Öffnungszeiten stetig ausgebaut, sodass sich das Jugendzentrum im Lauf des Jahres zu einem attraktiven Ort für Jugendliche entwickelte. Highlights im Berichtszeitraum waren u.a. die Namenskonferenz, bei der das Jugendzentrum basisdemokratisch den neuen Namen „Grenzenlos“ erhielt, die Veranstaltung „Unser Ball ist Bunt“ im Rahmen der Interkulturellen Woche, die Ferienfahrten sowie regelmäßige Feiern und Feste zu bestimmten Anlässen.

Schulsozialarbeit

Unser Regionalverband begleitet mit seinen qualifizierten Schulsozialarbeiter*innen die Grundschulen „Johannes Falk“, „Albert Schweitzer“ und „Lucas Cranach“ sowie die Grundschule Schöndorf in Weimar und die LEONARDO-Schule in Jena. Im Jahr 2019 konnte an der Waldorfschule Jena eine weitere Schulsozialarbeit etabliert werden. Eine Förderung des Freistaats und der Stadt Jena ermöglicht es, die Schulen in ihrer pädagogischen Arbeit durch den Einsatz von Schulsozialarbeiter*innen zu unterstützen. Oftmals sind Schulsozialarbeiter*innen – noch vor den eigenen Eltern oder Lehrer*innen – die ersten Ansprechpartner*innen für Schüler*innen in Konfliktsituationen. Von vertraulichen Gesprächen bis hin zur Krisenintervention stehen sie Schüler*innen unterstützend zur Seite, beraten und geben Hilfe zur Alltagsbewältigung. Dabei stärken sie deren Selbstbewusstsein und letztlich auch die schulische und gesellschaftliche Teilhabe. Ein besonders wichtiger Auftrag ist die Mitwirkung an der Umsetzung des Kinderschutzauftrags in und mit den Schulen. Im Jahr 2020 ist der weitere Ausbau der Schulsozialarbeit für das Weimarer Land geplant.

Freie Ganztagsschule LEONARDO

Die Freie Ganztagsschule LEONARDO stellt sich in die Tradition der „alten“ und „neueren“ Reformpädagogik. Hier finden sich Elemente von Petersens Jenaplan-Pädagogik (z. B. jahrgangsübergreifende Lernformen) ebenso wie Ansätze des Bildungskonzeptes von Maria Montessori („Hilf mir, es selbst zu tun“). Inspiration kommt auch von der englischen Summerhill School und dem schweizerischen Beatenberg-Institut – demokratische Erziehung ist hier die Basis sämtlicher Bildungsprozesse. Eingeflossen sind des Weiteren vorbildliche pädagogische Schulkonzepte aus Skandinavien und einschlägige Erkenntnisse aus den Wissenschaftsbereichen Pädagogik, Psychologie und der Hirnforschung.

LEONARDO ist eine gebundene Ganztagsschule, d. h. der Schulalltag kommt weitgehend ohne Hausaufgaben aus. Effektives Lernen wird durch einen bewusst gestalteten Tagesablauf ermöglicht, welcher Zeit lässt für individuelle Beratung und Hilfe bei Lernschwierigkeiten. In kleinen Klassenstärken von ca. 17 bis 20 Schüler*innen kann unter Anleitung der

Fachlehrer*innen gelernt und geübt werden. So wird erfolgreiches Lernen durch ein individuelles Lerntempo möglich.

Im Jahr 2016 konnten die ersten Abiturient*innen feierlich verabschiedet werden. Aktuell lernen an unserer Schule 201 Schüler*innen, sie werden von insgesamt 35 Mitarbeiter*innen betreut.

Darüber hinaus arbeitet die LEONARDO-Schule sehr eng mit dem Lehrstuhl für Schulpädagogik und Unterrichtsforschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena zusammen. Dabei zeigt sich, dass die wissenschaftliche Begleitung für beide Seiten sehr gewinnbringend ist.

Die Freie Ganztagsschule LEONARDO erhielt im Februar 2017 eine Auszeichnung für ihre herausragende Lehrerausbildung. Die Würdigung als „Ausgezeichnete Schule für Lehrerausbildung“ ist eine besondere Ehre, da man sich nicht dafür bewirbt, sondern vorgeschlagen wird.

Im September 2017 feierte die LEONARDO-Schule schließlich ihr zehnjähriges Bestehen. Zur Feierstunde in der Schulaula kamen Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft sowie weitere langjährige Wegbegleiter*innen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch die Spender und Unterstützer des „LEONARDO Bildungsfonds“ gewürdigt.

Schüler*innen der LEONARDO-Schule pflanzen Bäume gegen den Klimawandel.

Die Finanzierung unserer Ganztagsschule LEONARDO stellt uns vor Herausforderungen. Die durch das Thüringer Gesetz zur Finanzierung von Schulen in freier Trägerschaft geregelte Dynamik in Höhe einer 1,9%-igen Steigerung der Landesfinanzierung für Schülerkostensätze ist nicht auskömmlich, um die gestiegenen Kosten im Sachkosten-, vor allem aber im Personalkostenbereich zu decken. Die Differenz zwischen Kosten und Refinanzierung erfordert von den Entscheidungsträgern eine enge Begleitung der Evaluation und Debatte um das Thüringer Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft (ThürSchfTG). Zudem haben wir unsere Bemühungen verstärkt, weiterhin Unterstützer zu gewinnen: Der Bildungsfonds wurde gestärkt, ebenso war eine Anpassung der Entgeltordnung im Hinblick auf die Höhe und Dynamisierung des Schulgeldes unabdingbar.

Familienberatungsstelle Jena

Die Familienberatungsstelle blickte im Jahr 2016 auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück. Das Jubiläum wurde mit einem Fest für alle Mitwirkenden und einem Tag der offenen Tür begangen.

Die hohe Qualität der Beratungsarbeit ist das Ergebnis des unermüdlichen Einsatzes unserer Jenaer Mitarbeiter*innen. Auch vor dem Hintergrund des stetig wachsenden Beratungsbedarfs erleben wir es täglich, dass die Kolleg*innen bestrebt sind, in jeder Hinsicht ressourcen- und lösungsorientiert zu arbeiten. An die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien kann sich wenden, wer in Jena wohnt und Kinder unter 18 Jahren hat.

Einen besonderen Schwerpunkt hat die Familienberatungsstelle im Angebot des begleiteten Umgangs und begleiteter Übergaben, also dort, wo es notwendig ist, dass Dritte den Kontakt zwischen Eltern und Kind begleiten. Ein Team von bis zu zehn Umgangsbegleiter*innen ist hier im Einsatz.

Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung

Was tun, wenn nach Abzug der fixen Kosten nicht mehr genügend Geld für den Lebensunterhalt übrig ist? Wenn man nicht weiß, wovon man die nächste Miete bezahlen soll? Oder wenn einem Mahnungen und Mahngebühren über den Kopf wachsen? Jeder Mensch kann in eine Situation geraten, in der ihm die Schulden über den Kopf wachsen und er sich nicht mehr zu helfen weiß.

Ziel unserer Schuldnerberatung in Weimar ist es, gemeinsam mit den Menschen die krisenhafte Situation zu erkennen und zu analysieren. Die Beratungsstelle zeigt Wege auf, wie Angestellte ausstehende Lohnzahlungen einfordern können oder erarbeitet – wenn nötig – gemeinsam mit ihren Klient*innen einen Schulden-Tilgungsplan. Darüber hinaus nimmt sie u.a. Kontakt zu Gläubigern auf und kann in vielen Fällen eine Ratenzahlung oder einen Vergleich erwirken. Dadurch können finanzielle Notlagen wie der Verlust des Arbeitsplatzes oder der Wohnung verhindert werden. Wenn die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen, begleitet die Beratungsstelle den Prozess einer Verbraucherinsolvenz.
Das Angebot der Beratungsstelle ist für unsere Klient*innen kostenfrei.

Heilpädagogisches Kinder- und Jugendheim

Das Heilpädagogische Kinder- und Jugendheim „Im Schloss“ Altengottern ist ein pädagogisch gestalteter und professionell strukturierter Lebensort für Kinder und Jugendliche, der allgemein günstige Lebens- und Entwicklungsbedingungen schafft und der ihnen hilft, die Folgen ihrer individuellen und/oder sozialen Problemlagen zu bewältigen und zu verarbeiten. Die Einrichtung bietet Kindern und Jugendlichen einen verlässlichen und tragenden Lebensort, ein Zuhause für kürzere oder längere Zeit. Die bisherigen Bindungsbeziehungen der Kinder und Jugendlichen, vor allem die zu ihren Angehörigen, werden respektiert. Sie erhalten die Möglichkeit, neue Beziehungen einzugehen und Bindungen sowie soziale Kompetenzen zu ent-

Sommerfest im Kinder- und Jugendheim „Im Schloss“ Altengottern

wickeln. Kontinuität und Verlässlichkeit in den familienorientierten Beziehungen bieten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur Identifikation und fördern somit ihre soziale Integration in der Einrichtung.

Insgesamt verfügt das Haus über 26 Plätze, von denen bis zu sechs Plätze für seelisch behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte Kinder nach §35a SGB VIII zur Verfügung stehen. Es können Kinder ab drei Jahren bis zur Volljährigkeit aufgenommen werden.

Für die Jugendämter besteht die Möglichkeit, mit dem Kinderheim einen Rückführungsprozess in die Herkunftsfamilie zu vereinbaren. Hierfür wurden sogenannte Elternbegleiter*innen ausgebildet. Diese arbeiten eng mit der Herkunftsfamilie zusammen mit dem Ziel, dort die Bedingungen für eine Rückkehr des Kindes/Jugendlichen zu verbessern. Eine Betreuung über die Volljährigkeit hinaus kann vereinbart werden.

Raum für die Begegnung verschiedener Generationen zu schaffen, war Ziel des Projektes „ZusammenLeben in Altengottern". Dazu führte das AWO Kinder- und Jugendheim „Im Schloss" Altengottern von Mai bis Dezember 2019 zahlreiche Aktivitäten durch.

Um die Bewohner*innen unseres Kinder- und Jugendheimes und die Einwohner*innen von Altengottern zusammenzubringen, starteten wir unser Projekt am 28. Mai mit einem Tag der offenen Tür. Bekannte, aber auch Unbekannte nahmen die Gelegenheit wahr, einmal hinter die Kulissen zu schauen. Ab Juni 2019 gab es dann jeden Monat drei gemeinsame Aktivitäten. Kinder und Erzieher*innen sind sich sicher, dass diese Kontakte auch nach Abschluss des Projektes bestehen bleiben werden und dass es weitere schöne gemeinsame Unternehmungen geben wird.

Heilpädagogische Wohngruppe Mühlhausen

Unsere heilpädagogische Wohngruppe befindet sich in einem eigens hierfür ausgewählten Gebäude in der August-Bebel-Straße in 99974 Mühlhausen.

Die Einrichtung verfügt über neun Plätze. Es können Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren aufgenommen werden. Eine Betreuung über die Volljährigkeit hinaus ist möglich. Das Setting ist ausgerichtet auf die Förderung der schulischen Ausbildung der Kinder und Jugendlichen, die Begleitung während der Ausbildung und eine spätere Verselbstständigung, um den Umzug in eigenen Wohnraum zu ermöglichen.

BEJAM, Anschlussberatung

Die AWO BEJAM Betreuungseinrichtung für junge ausländische Menschen gab es ca. 2,5 Jahre lang. In dieser Zeit betreute die Einrichtung ca. 100 Jugendliche aus mehr als einem Dutzend Ländern und kommunizierte in mehr als 20 Sprachen.
Bei der Einrichtung handelte es sich um eine Jugendhilfeeinrichtung, die sich aber insbesondere an den speziellen Bedarfen von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

orientierte. Aufgrund des nahezu beendeten Zuzugs von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten wurde die Einrichtung zum 30. September 2018 geschlossen. Für die verbliebenen jungen Menschen konnten Anschlussplätze in Einrichtungen der AWO Mühlhausen gefunden werden.

Mit den beteiligten Ämtern konnte weiterhin ein Konzept besprochen und verhandelt werden, welches uns zukünftig die Möglichkeit bietet, die soziale Beratung und Begleitung von anerkannten Flüchtlingen im Unstrut-Hainich-Kreis im Rahmen der Anschlussberatung aufrechtzuerhalten. Unsere Beratungsstelle (Fachstelle für Migration, Teilhabe und Interkulturelle Beratung) befindet sich seit 2019 in Mühlhausen in der Görmarstraße.

Ambulante Jugendhilfe

Das Angebot von ambulanten Hilfen zur Erziehung gibt es nicht erst seit 2016 in unserem Regionalverband. Bereits in den Vorjahren konnten die Kolleg*innen im Weimarer Umland (damals noch mit Hauptsitz in Apolda) gewinnbringende Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln. Mit dem Umzug nach Weimar im Jahr 2016 hat sich das Team noch breiter aufgestellt und bietet seit 2017 auch Leistungen in Jena an. Hilfen zur Erziehung werden nach SGB VIII über das zuständige Jugendamt bewilligt und an die entsprechenden Fachstellen vermittelt. Ihre Aufträge beziehen unsere Mitarbeiter*innen also direkt von den umliegenden Jugendämtern. Die ambulante Jugendhilfe unseres Regionalverbandes bietet sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaft an. Im Sinne des „Mitlebens und Miterlebens“ arbeiten unsere qualifizierten Sozialpädagog*innen direkt mit den betroffenen Familien in deren Haushalten. Eine hohe fachliche Kompetenz sowie Vertrauen und ein großes Maß an Empathie und Einfühlungsvermögen sind Grundvoraussetzungen für diese sehr intensive Praxis der Jugendhilfe. Eine möglichst genaue Analyse der Familiensituation ist später Grundlage für passgenaue Lösungsmodelle. Darüber hinaus unterstützen unsere Mitarbeiter*innen Familien und Jugendliche bei der Bewältigung ihres Alltags, im Kontakt mit Ämtern und Behörden oder Bildungseinrichtungen. Wo es nötig ist, arbeiten unsere Fachkräfte im Tandem mit Sprachmittler*innen, sodass auch neu zugereiste Familien bedarfsgerecht unterstützt werden können.

Familienzentrum Bad Langensalza

Im Wohngebiet „Nord“ in der Nähe der Friederiken Therme befindet sich unser Familienzentrum. Es ist ein Ort der Begegnung, des Erfahrungs- und Meinungsaustausches und bietet Möglichkeiten zum offenen und ungezwungenen Kontakt. Konkrete Maßnahmen der Familienbildung und familienbezogene Informationen sind Grundsteine zur Unterstützung beim Ausbau von Familienselbsthilfe und motivieren zur Eigeninitiative. Das Familienzentrum unterbreitet Familienangebote, zielgruppenspezifische Angebote, Serviceleistungen, wie z. B. die Vermittlung von Betreuungsleistungen, und verfügt über ausreichend Platz, um Seminare und Projekte durchzuführen und auch einen Raum an Selbsthilfegruppen zu vermieten.

Schwangerschaftsberatung Bad Langensalza und Mühlhausen

Im Wohngebiet „Süd“ von Bad Langensalza befindet sich unsere Schwangerschaftsberatungsstelle für Bad Langensalza und Umgebung. Zum 1. Januar 2019 wurde die Schwangerschaftsberatungsstelle in Mühlhausen, welche bis dahin von einem anderen Sozialverband betrieben wurde, in die Trägerschaft des Regionalverbandes übernommen.

Die Beratung ist kostenlos. Die Beratungsstelle unterliegt der gesetzlichen Schweigepflicht und berät auf Wunsch anonym.

Netzwerk- und Koordinierungsstelle Frühe Hilfen

Frühe Hilfen bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfeangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Grundlegend sind es Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten (universelle/primäre Prävention). Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen (selektive/sekundäre Prävention). Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden. Wenn die Hilfen nicht ausreichen, sorgt das Team dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden. Zentral für die praktische Umsetzung Früher Hilfen ist deshalb eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer sozialer Dienste.

Zum Ende des Jahres 2019 startete im Unstrut-Hainich-Kreis unser thüringenweit einmaliges Babylotsenprogramm: Der AWO Regionalverband und das Hufeland Klinikum am Standort Mühlhausen unterschrieben einen Kooperationsvertrag, wonach unsere Babylotsen künftig auf der Geburtsstation des Klinikums tätig werden und damit Familien so früh wie möglich Unterstützungsangebote unterbreiten können. Unser Team der Frühen Hilfen berät junge Eltern unter anderem zu Themen wie Gesundheit, Ernährung, Stillen, zu finanziellen Leistungen, Mutterschutz und Elternzeit.

PFLEGE UND GESUNDHEIT

Die Altenhilfe ist gegenwärtig und wird auch zukünftig noch stärker geprägt sein von individuellen Lebenswirklichkeiten und Bedarfen. Aktiv und selbstständig sein bis ins hohe Alter, das ist das Ziel der meisten Menschen. Die Realität sieht leider oft anders aus. Mit Beginn der Pflegebedürftigkeit müssen viele Senior*innen einen Teil ihrer Selbstständigkeit aufgeben. Das geht oft so weit, dass sie ihr gewohntes Umfeld verlassen müssen. Diesen Menschen ein Stück Selbstbestimmung und Lebensfreude zurückzugeben, ist unser Ziel.

„Es ist großartig, Rentner zu sein!", sagten sich die haupt- und ehrenamtlichen Unterstützer*innen des Bürgerzentrums Weimar-Nord und veranstalteten im Februar 2016 einen Marktplatz zum aktiven Älterwerden. Die Veranstaltung brachte potenzielle Freiwillige mit interessierten Teilnehmer*innen zusammen und eruierte Möglichkeiten kultureller, sportlicher oder gesellschaftlicher Workshops und Angebote. Bis heute ist das Bürgerzentrum ein beliebter Treffpunkt.

Die Entbürokratisierung der Pflege hatte sich unser Regionalverband schon im Jahr 2015 auf die Fahnen geschrieben. Zu jener Zeit wurden wir Teilnehmer des gleichnamigen bundesweiten Modellprojekts. Im März 2016 war die Grundlagenarbeit abgeschlossen und es fiel der Startschuss für die EDV-gestützte Pflegedokumentation mit „Medifox". Als erste Einrichtung im Regionalverband stellte das Jenaer Seniorenzentrum „Am Heiligenberg" seine Dokumentation um. Im Sommer folgten das Seniorenzentrum „Am Paradies" und das Pflegezentrum Weimar. Erfahrene Pflegefachkräfte arbeiten nun neue Mitarbeiter*innen in das Programm ein und geben so ihr Wissen weiter.

Im Frühjahr 2016 begannen die Detailplanungen für das sogenannte Pilotprojekt „Berufseinstieg Pflege", ein Kooperationsprojekt unseres AWO Regionalverbandes und verschiedener Bildungsträger in Jena. Im Vorfeld suchte die Fachstelle Interkulturelle Öffnung der AWO interessierte Teilnehmer*innen über den Fachdienst für Migration und Integration und ging auf mögliche Kooperationspartner zu. Ablauf, Schulplan und Unterbringung der potenziellen Teilnehmer*innen mussten organisiert werden. Das Pilotprojekt beinhaltete einen kombinierten Sprach- und Pflegekurs sowie ein vierwöchiges Praktikum in einer Jenaer Pflegeeinrichtung.

Im April 2016 startete die Jenaer Wohnberatung für Senior*innen die Sendereihe „Ja zum Alter" in Kooperation mit Jena TV und der Stadt Jena. Das Format berät seine Zuschauer zu Themen der Wohnraumanpassung im Alter, zu barrierefreiem Bauen und zu alternativen Wohnformen für Senior*innen. Das Angebot für Wohnberatung wird rege genutzt. Es wird deutlich, dass immer mehr Menschen in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld alt werden wollen.

Im November 2016 und 2017 fand in der Zentralklinik Bad Berka erneut der Internationale Antidekubitustag statt. Organisator ist neben der Zentralklinik auch unser Regionalverband. Über 120 Interessierte aus dem medizinisch-pflegerischen Bereich, angereist aus ganz

Thüringen, lauschten den Vorträgen und Workshops und informierten sich vor Ort über Trends und Best-Practice-Beispiele aus der Wundversorgungspraxis.

Ebenfalls im November 2016 bekam das Jenaer Mehrgenerationenhaus Besuch von den Bundes- und Landtags-Abgeordneten Carsten Schneider und Christoph Matschie. Die Politiker informierten sich vor Ort über die Arbeit des Generationenprojektes am Standort Lobeda.

Stationäre Einrichtungen

Pflegezentrum Weimar

In unmittelbarer Nähe zum Klinikum Weimar befindet sich das AWO Pflegezentrum Weimar. Das ganzheitliche Betreuungskonzept des Hauses ist darauf ausgerichtet, medizinische und pflegerische Aspekte mit sozialen Bedürfnissen unter einem Dach zu vereinen.

Das am 01.12.1999 eröffnete Pflegezentrum Weimar verfügt über 60 Plätze für pflegebedürftige Bewohner*innen gemäß SGB XI. Den Bewohner*innen stehen 52 Einzelzimmer und vier Doppelzimmer zur Verfügung. In drei Wohnbereichen mit jeweils 30 Pflegeplätzen bieten wir Pflegebedürftigen eine angenehme, gemütliche Atmosphäre.

Den pflegefachlichen Schwerpunkt der Einrichtung stellt das integrierte Regionalzentrum für Schwerst-Schädel-Hirnverletzte dar. Bis zu 15 Patient*innen können hier optimal behandelt und betreut werden.

Die Einrichtung am Hospitalgraben feierte im November 2019 ihren 20. Geburtstag.

Seniorenzentrum „Am Paradies“

In Weimars Weststadt liegt das AWO Seniorenzentrum „Am Paradies“. Fünf Wohngruppen bieten hier jeweils 19 Bewohner*innen eine familiäre Atmosphäre. Zum besonderen Leistungsangebot der Einrichtung gehört die qualifizierte Pflege und Betreuung demenziell erkrankter älterer Menschen.
Besonders stolz sind wir auf die Aktivitäten des Seniorenzentrums: In wiederkehrenden Abständen feiern Bewohner*innen und Anwohner*innen der Umgebung Ü70-Partys, die mit jeder Veranstaltung mehr Besucher anziehen und in ausgelassener Stimmung selbst die ältesten Gäste auf die Tanzfläche locken.

Seniorenzentrum „Am Heiligenberg“

Das Seniorenzentrum „Am Heiligenberg“ befindet sich im nördlichen Teil der Stadt Jena und ist in das Wohngebiet des Stadtteils eingebettet.

Es verfügt über 88 vollstationäre Pflegeplätze, die sich auf drei Wohnbereiche verteilen. Seit 2014 arbeitet die Einrichtung im Rahmen eines „Palliativ Netzwerkes“ mit anderen Trägern sozialer Dienste sowie dem Universitätsklinikum Jena gemeinsam am Aufbau palliativer Strukturen in den stationären Einrichtungen der Stadt.

Seit dem Jahr 2016 war der Regionalverband mit seinem Seniorenzentrum „Am Heiligenberg“ im Arbeitskreis „Palliative Geriatrie“ in Jena engagiert. Ziel des Netzwerkes ist es nach wie vor, palliative Versorgungsangebote in Jena und Umgebung zu bündeln und gemeinsam darzustellen, eigene Mitarbeiter*innen in der palliativen Versorgung zu schulen und Angehörige in den Prozess zu integrieren. Dazu hat das Seniorenzentrum das Modell einer ethischen Fallbesprechung entworfen, welches in der Angehörigenarbeit eingesetzt wird.

Am 25. Oktober 2019 waren 20 Jahre vergangen, seit auf dem Gelände des ehemaligen Pflegeheims „Minna Schippel“ in Jena-Nord ein modernes Seniorenzentrum entstand. Die Jubiläumsfeier bot Gelegenheit, die Entwicklung des Hauses in den Blick zu nehmen und die vielen schönen Momente, aber auch einige Herausforderungen der vergangenen 20 Jahre Revue passieren zu lassen.

Ambulante Pflegedienste

Unsere vier ambulanten Pflegedienste in Weimar, Jena, dem Weimarer Land und Bad Tennstedt dienen der pflegerischen Versorgung von alten, kranken und behinderten Menschen in deren gewohntem Lebensumfeld. Unsere Pflegedienste in Jena und Weimar zählen zu den erfahrensten Pflegediensten, denn seit 1991 helfen sie Tag für Tag, dass unsere Klient*innen so lange wie möglich in ihrer vertrauten, häuslichen Umgebung verbleiben können. Ambulante Pflege wird auch von der Sozialstation Bad Tennstedt seit langer Zeit betrieben.

Des Weiteren soll die ambulante Pflege in den Gebieten rund um die Städte Bad Langensalza und Weißensee stärker ausgebaut werden.

Die Zusammenarbeit unseres ambulanten Pflegedienstes Weimar mit den örtlichen Ärzten und Krankenhäusern wird kontinuierlich verbessert und die Mitarbeit beim „Pflegestammtisch Weimar“ intensiviert. Um Leistungen aus dem Pflegestärkungsgesetz für Klient*innen besser anbieten zu können, wurde seit 2015 eine Betreuungstour für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz aufgebaut. Ein weiterer Fokus lag in den letzten Jahren auf der Weiterbildung des Pflegepersonals. Unsere Pflegedienste haben sich insgesamt gut entwickelt und für ein stabiles Wachstum gesorgt.

Ambulanter Pflegedienst Bad Tennstedt

Seit Herbst 2017 sorgen auch unsere engagierten Mitarbeiter*innen im neu gegründeten ambulanten Pflegedienst für das Weimarer Land rund um die Uhr dafür, dass pflege- und hilfsbedürftige Menschen weiter in ihren eigenen vier Wänden wohnen und in Würde selbstbestimmt leben können. Dabei steht die professionelle Pflege mit liebevoller Zuwendung unter Beachtung der Würde und Einzigartigkeit eines jeden Menschen im Vordergrund unseres Handelns.

Im November 2019 bezog der ambulante Pflegedienst Bad Tennstedt sein neues Domizil in der Bahnhofstraße 59 in Bad Tennstedt. In den Landkreisen Unstrut-Hainich und Sömmerda betreut das Team ca. 150 Klient*innen.

Wundmanagement

Der menschliche Organismus besitzt in der Regel die Fähigkeit, offene Wunden (sogenannte „Hautdefekte“) selbstständig zu schließen und somit Form und Funktion des geschädigten Gewebes wiederherzustellen. Viele Wunden jedoch betreffen tiefergehende Gewebeschädigungen. Wundbeschaffenheit und Heilungsprozess unterscheiden sich dabei stark von Mensch zu Mensch. Die moderne unterstützende Wundheilung erfolgt deshalb immer indivi-

duell und phasengerecht. Ein gutes Wundmanagement geht heute weit über den bloßen Verbandswechsel hinaus. Seit Herbst 2018 wurde die Wundversorgung von unseren kompetenten Pflegefachkräften der ambulanten Dienste übernommen.

Tagespflegen und Tagesstätte Süd

Die „Tagesstätte Süd“ in Jena besteht zum einen aus einer niedrigschwelligen Betreuungseinrichtung für Senior*innen mit beginnenden demenziellen Erkrankungen sowie eingeschränkten Alltagskompetenzen, und zum anderen dient sie als Ort für Senior*innen, die sich einsam fühlen und daran etwas ändern möchten. In gemütlicher Atmosphäre erleben Senior*innen einen sinnerfüllten Tag in Wohnortnähe. Das Angebot fördert die gesellschaftlich-gemeinschaftliche Teilhabe und ermöglicht starke soziale Netzwerke. Die Gruppendynamik erhält und fördert Toleranz, Kommunikation, Wahrnehmung, Kritikfähigkeit und die Wertschätzung durch andere. Gedächtnistraining, Gymnastik und Sturzprophylaxe gehören ebenso zum Angebot wie Singstunden, Kegelausflüge oder Kreativangebote. Die Arbeit in der Tagesbetreuung basiert auf einem vertrauensvollen Miteinander. Auch hier war die Überarbeitung und Einführung eines Dokumentationssystems, der Personaleinsatzplanung sowie des Abrechnungssystems erforderlich. Seit dem 1. Januar 2017 kommt die elektronische Dokumentation im Rahmen der Abrechnung und Personaleinsatzplanung zum Einsatz.

Den Gästen unserer weiteren Tagespflegeeinrichtungen in Weimar (im Seniorenzentrum „Am Paradies“ und in der Ettersburger Straße), in Jena (Wohnpark „Lebenszeit“) sowie in Bad Langensalza (Bad Nauheimer Straße) steht ein auf den individuellen Bedarf abgestimmtes und behindertengerechtes Rahmenprogramm zu Wohnen und Aufenthalt, zur Einnahme von Speisen, zur Beschäftigung und zu Ruhephasen zur Verfügung. Unsere Einrichtungen verfügen über gute Räumlichkeiten, die im Erdgeschoss auch für Menschen mit Handicap gut erreichbar sind. Alle Tagespflegeeinrichtungen sind gut besucht, die Auslastung ist vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeit jedoch ständig zu prüfen und die Plätze sind zu bewerben.

H^3 – „hoch, höher, Hochbeet“ – so lautete der Name des Projektes zum Anlegen eines Nutzgartens in Form von Hochbeeten, das im Garten von Haus Lebens(T)räume in Bad Langensalza im September 2019 in die Tat umgesetzt wurde. Die Hochbeete wurden von den Senior*innen der AWO Tagespflege und den Kindern des Kindergartens Phantasia zusammen mit viel Spaß angelegt. Dieses Projekt wurde aus Mitteln des Landesprogramms Familie/Solidarisches Zusammenleben der Generationen gefördert.

Pflegehotel in Magdala

In Magdala wurde das ehemalige medizinische Hotel „Winterstein“ zu einem multifunktionalen Zentrum für Pflege umgebaut. Im April 2019 öffnete das AWO Pflegehotel mit insgesamt 18 Kurzzeitpflegeplätzen und zwölf Tagespflegegästen seine Pforten. Damit entstand das erste AWO Pflegehotel in Thüringen.

Seinen Residenzcharakter hat das Haus Winterstein trotz und während der Umbaumaßnahmen zur Pflegeeinrichtung für ambulante, Tages- und Kurzzeitpflege behalten: geräumige, weitläufige und lichtdurchflutete Räume, Bäder mit mehr Hotel- als Pflegecharakter, aber dennoch mit allen notwendigen Unterstützungsmaßnahmen, große Zimmer mit holzverkleideten Armaturen, die an erholsame Stunden und Tage im Hotelzimmer erinnern, aber vollständig auf die Pflegebedarfe eingestellt sind.

Der ambulante Pflegedienst Weimarer Land und die AWOCARENET GmbH haben ebenfalls ihren Platz in der ehemaligen „Residenz Winterstein“ gefunden und sich gut in der Region etabliert.

AWO Service-Wohnen und Mehrfamilienhäuser

Selbstständig wohnen und den eigenen Haushalt führen: Das wünscht sich wohl jeder Mensch bis ins hohe Alter. Der AWO Regionalverband möchte diesem Wunsch nachkommen und hat dazu die sogenannten „Service-Wohnanlagen“ eingerichtet. Eine barrierefreie Bauweise und eine eigens auf die Bedürfnisse von älteren Menschen ausgelegte Wohnungsausstattung werden dem Wunsch vieler Senior*innen nach Eigenständigkeit gerecht. Alle Wohnungen sind außerdem mit einem 24h-Notrufsystem ausgestattet, sodass im Zweifelsfall schnelle Hilfe gewährleistet werden kann. Ziel ist es einerseits, Betroffenen zeitliche Freiräume zu schaffen, andererseits aber auch den Übergang von der häuslichen zur (teil-)stationären Pflege behutsam zu begleiten.

Service-Wohnanlagen befinden sich in Weimar, angegliedert an das Seniorenzentrum „Am Paradies“, in Jena im Wohnpark „Lebenszeit“ sowie in Jena in unmittelbarer Nachbarschaft zum Seniorenzentrum „Am Heiligenberg“. Jede Anlage umfasst ca. 30 Wohneinheiten, welche nahezu ganzjährig voll ausgelastet sind.

In Jena schließen sich an unseren Wohnpark Lebenszeit zwei Mehrfamilienhäuser an, die ebenfalls ganzjährig voll vermietet sind.

Inmitten der Stadt Weißensee wird seit 2018 der AWO Wohnpark „Sonnenhof“ geplant und gebaut. In zwei Baukörpern entstehen zwei Pflege-Wohngemeinschaften und zusätzlich barrierefreie, seniorengerechte Ein- und Zweiraum-Wohnungen. In einem weiteren Baukörper

entsteht eine Tagespflege für zwölf Tagesgäste. Der Abriss von Bestandsgebäuden ist bereits erfolgt und am 30.11.2018 fand der lang ersehnte Spatenstich für das Bauprojekt statt.

Wohnpark LebensWeGe

Nach intensiven Gesprächen und Vorbereitungen wurden Ende des Jahres 2016 die Planungen für das neue Wohnzentrum in Jena-Lobeda abgeschlossen und die Einreichung der Antragsunterlagen vorbereitet. Am Salvador-Allende-Platz/Ebereschenstraße baut die jenawohnen GmbH den Gebäudekomplex, dessen künftiger Betreiber der AWO Regionalverband sein wird.

Im Oktober 2017 wurde in Jena-Lobeda der Spatenstich für den entstehenden Wohnpark gesetzt. In Kooperation mit jenawohnen entsteht eine demenzsensibel konzipierte Wohnanlage für Senior*innen, in der auch 23 Service-Wohneinheiten vorgesehen sind. Die Wohnanlage mit dem Namen „Wohnpark LebensWeGe“ wird ab Oktober 2020 ihre Türen für 24 WG-Bewohner*innen und die Mieter*innen unseres Service-Wohnens öffnen. Die Anlage wird auch ein Café für Anwohner der Anlage und des Sozialraums bieten. Eine Arztpraxis vor Ort ermöglicht kurze Wege zu medizinischer Versorgung.

Seniorenbegegnungsstätte und Wohnberatung für Senior*innen

In Lobeda-West in Jena ist die AWO im Stadtteilzentrum „LISA“ vertreten. Hier betreibt unser Regionalverband eine Senioren-Begegnungsstätte sowie eine Wohnberatung für Senior*in-

nen. Zum Angebot der Begegnungsstätte gehören regelmäßige Koch-, Sport- und Kreativkurse, Fachvorträge und Ausflüge. Daneben werden Informationsveranstaltungen zu Themen wie Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen oder Verkehrsschulung für Senior*innen angeboten. Zum Angebot der Begegnungsstätte gehört auch die Vermittlung von Senior*innen ins Ehrenamt. Jährlich findet eine Dankeschönfahrt für alle freiwilligen Helfer*innen und Unterstützer*innen statt.

Schwerpunkt unserer Wohnberatung für Senior*innen ist die Wohnungsanpassung im Alter, im Krankheits- oder Pflegefall. Die Wohnberatung ist ein kostenfreies und neutrales Beratungsangebot. In den vergangen Jahren vertiefte die Beratungsstelle ihre Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern wie dem städtischen Seniorenbüro, der Altenhilfe der Stadt Jena, dem Jenaer Zentrum für selbstbestimmtes Leben und dem Verein „Tausend Taten". Daneben ist die Wohnberatung in Arbeitsgruppen zu neuen Wohnprojekten im Alter, dem Arbeitskreis „Altes Gut Burgau" und in der Steuerungsgruppe „Wohnpark Lebenszeit" aktiv.

Begegnungsstätten

Menschen nach ihrer Erwerbstätigkeit eine sinnvolle und erfüllende Aufgabe zu ermöglichen, ist uns ein besonderes Anliegen. Bildungs-, Kultur- und Präventionsangebote sind eine gute Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe. Durch passgenaue Angebote können individuelle Fähigkeiten genutzt und die Kommunikation und das Netzwerken im Alter gefördert werden. Wichtig ist dabei die Umsetzung von quartiersnahen Angeboten.

Seit 2016 betreiben wir in Weimar – gemeinsam mit der gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Weimar (GWG) – das Bürgerzentrum in Weimar-Nord. Es ist Dreh- und Angelpunkt für verschiedene kulturelle, soziale und Bildungsangebote. Interessierte treffen sich hier zum Kaffee, zur gemeinsamen Weiterbildung oder zu Hobbyaktivitäten. Ein ähnliches Angebot gibt es auch mit dem „Treff Immergrün" in Jena.

Unser Familiengarten und Spielplatz befindet sich im Wohngebiet „Nord" in Bad Langensalza und wurde bereits als zehnter Themengarten der Stadt bezeichnet. Er steht allen Einwohnern und Gästen der Stadt offen, ist Mittelpunkt im Wohngebiet „Nord" und ist Ort der Kommunikation und der Möglichkeiten, ausgelassen zu spielen.

Die Seniorenbegegnungsstätte in Großengottern ist regelmäßig geöffnet. Interessierte Senior*innen können hier Handarbeiten gestalten, Kaffee und Kuchen genießen oder eine Runde Skat spielen. Mehrmals im Jahr organisiert die Begegnungsstätte Ausflüge mit dem Bus in die nähere Umgebung oder auch Fernreisen.

Am 9. Dezember 2019 beging der Ortsverein Großengottern sein 30-jähriges Jubiläum. Nur vier Wochen nach dem Fall der Mauer und noch zu DDR-Zeiten wurde in Großengottern der wahrscheinlich erste Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt in den neuen Bundesländern gegründet.

Mehrgenerationenhaus Wohnpark „Lebenszeit“

Das AWO Mehrgenerationenhaus in der Rudolf-Breitscheid-Straße in Jena ist für den ganzen Stadtteil geöffnet und unterstützt den Kontakt der Generationen in besonderem Maße.
Im März 2016 startete im Jenaer Mehrgenerationenhaus das Buchprojekt „Lebenswege: Paths of Life“. Das Projekt holte Migrant*innen, Kinder und ältere Menschen an den gemeinsamen Kreativtisch und gab persönlichen Lebens- und Fluchtgeschichten einen Raum. Einmal wöchentlich trafen sich die Teilnehmer*innen, um gemeinsam mit Profis aus den Bereichen Druck und Gestaltung eine bunte Broschüre zusammenzustellen. Das fertige Buch konnte im August desselben Jahres am Ort der Entstehung vorgestellt werden. Da die initiale Veranstaltung bereits ein voller Erfolg war, ging das Buch im Anschluss mit Lesungen in Jenaer Einrichtungen auf Tournee.

Verpachtung betreutes Wohnen

In Körner wurde im Jahr 2013 das Objekt An der Ziegelei fertiggestellt und an die HBM Heimbetriebe Mühlhausen GmbH verpachtet. Dort befindet sich ein betreutes Wohnen mit Pflegecharakter. Hieraus werden regelmäßige Einnahmen erzielt.

Netzwerk Pflegebegleiter*innen

Tritt eine Pflegesituation in Familien ein, sind Angehörige selten darauf vorbereitet. Oft gelangen sie dabei an ihre Grenzen und die Situation kann zu einer großen Belastung werden. Unser Team Pflegebegleiter*innen steht pflegenden Angehörigen für Beratung und Unterstützung ehrenamtlich und kostenlos zur Verfügung. Die Pflegebegleiter*innen sind kompetente Ansprechpartner*innen, bieten Hilfe zur Selbsthilfe und informieren auch in regelmäßigen Stammtischen über Hilfs- und Entlastungsangebote.

Case Management

Unser 2017 etabliertes Case Management ist aus dem Betreuungs- und Pflegealltag nicht mehr wegzudenken. Unsere Case Managerin (DGCC) unterstützt Menschen in Lebenssituationen, die im Bereich der Pflege unüberschaubar geworden sind. Zusammen erarbeiten sie weiterführende Hilfen, wie z. B. die Beantragung eines Pflegegrads, die Übersetzung und Erläuterung der Pflegeversicherung in den Punkten, die für den Betroffenen persönlich relevant sind. Es wird ein individueller, am jeweiligen Bedarf orientierter Maßnahmenplan erarbeitet. Es werden Lösungen für die im Moment unlösbar erscheinenden Probleme in der Versorgung von Angehörigen erarbeitet. Im Vordergrund der Zusammenarbeit stehen die eigenen Vorstellungen und Ziele der Betroffenen. Das Case Management ermöglicht bedarfsorientierte Unterstützung, Behandlung, Begleitung, Förderung und Versorgung von Menschen in angemessener Weise.

Physiotherapie

Unser Regionalverband betreibt außerdem in Weimar eine Praxis für Physiotherapie, welche sämtliche gängigen und speziellen Behandlungsmethoden auf Rezept und rezeptfrei anbietet.

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

Die drei miteinander verschmolzenen Verbände unterlagen nach ihren Satzungen und dem Verbandsstatut den Rechnungslegungsvorschriften nach dem Handelsgesetzbuch, unter Berücksichtigung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Buchführung. Das Präsidium der AWO Jena-Weimar, der Vorstand der AWO Bad Langensalza (ab 2016) und der Vorstand des AWO Kreisverbandes Mühlhausen (ab 2016) haben mit der Prüfung der Jahresabschlüsse die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft RSM Verhülsdonk GmbH bzw. die KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft beauftragt. Den Verbänden wurde in den vergangenen Jahren der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Bestandsgefährdende Risiken konnten zu keiner Zeit festgestellt werden. Über die Ergebnisse dieser Überprüfungen wurde Präsidium und Vorständen Bericht erstattet. Die Vorstände wurden daraufhin für ihre geleistete Arbeit gemäß Satzung entlastet.

Der AWO Regionalverband e.V. verzeichnete in den vergangenen fünf Jahren eine beispielhafte Entwicklung. Die Kennzahlen der Verbände wurden für die Jahre 2016, 2017 und 2018 bereits in den Verschmelzungsberichten ausführlich erläutert. Dem Vorstand und dem Präsidium wurde für diese Jahre Entlastung ausgesprochen. Dem Vorstand wurde für die Jahre 2016 – 2019 die Entlastung ausgesprochen.

Der Regionalverband blickt auf eine ereignisreiche und vom Wandel geprägte Zeit zurück. Um auch in Zukunft die anstehenden Herausforderungen meistern zu können, muss unser Verband auch weiterhin flexibel und mit dem gebotenen Respekt vor der großen Verantwortung agieren und reagieren. So gilt es auch weiterhin, in Verhandlungen mit Kostenträgern einzutreten und unsere Ressourcen zur Kostendeckung optimal einzusetzen. Im ständigen Austausch mit Mitarbeiter*innen der Städte und Kommunen sowie sonstigen Kostenträgern gilt es, die fristgerechte Zahlung vertraglich erbrachter Leistungen und den schnellen Abschluss notwendiger Änderungsvereinbarungen jederzeit zu gewährleisten. Unser Anspruch wird auch weiterhin eine effiziente Arbeit in allen Geschäftsbereichen sein. Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter*innen, die das Leitbild der AWO leben, tragen täglich dazu bei, dass sich unser Verband mit seinen Angeboten auch künftig gut entwickeln und erfolgreich arbeiten kann.

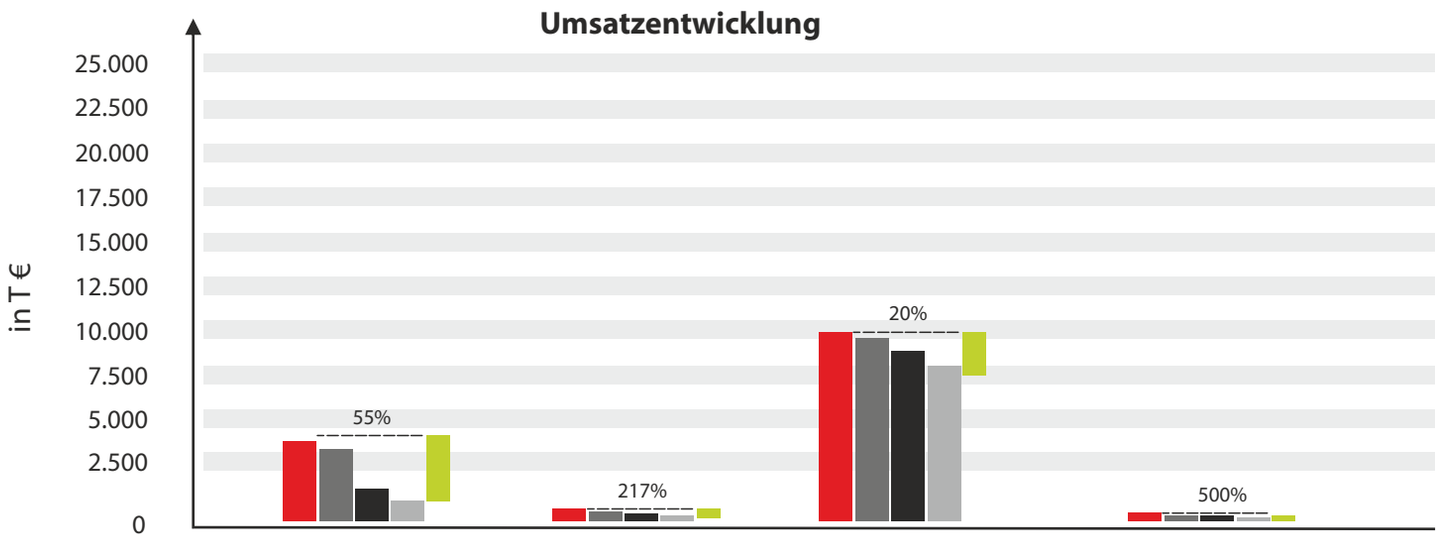
Als verlässlicher Weiterbildungspartner auch für andere Träger sehen wir den Aufbau des NOVA Kompetenzzentrums hin zu einer sich selbst tragenden Einrichtung positiv.

Auch staatliche Finanzhilfen für unsere Freie Ganztagsschule LEONARDO sind nicht ausreichend, um den Fehlbedarf unserer Schule zu decken. Einnahmen durch Schulgeld können diesen Fehlbedarf ebenfalls nicht vollumfänglich decken. Hier besteht unsere Aufgabe in den nächsten Jahren darin, weiterhin für eine bessere Finanzierung von Schulen in freier Trägerschaft zu kämpfen, jedoch auch im Schulbetrieb Möglichkeiten eines noch wirtschaftlicheren Handelns zu finden. Steigende Schülerzahlen, zufriedene Eltern und Lehrer*innen und gute Abschlüsse unserer Schüler*innen zeigen uns, dass die FGS LEONARDO in der Jenaer Schullandschaft vertreten bleiben sollte.

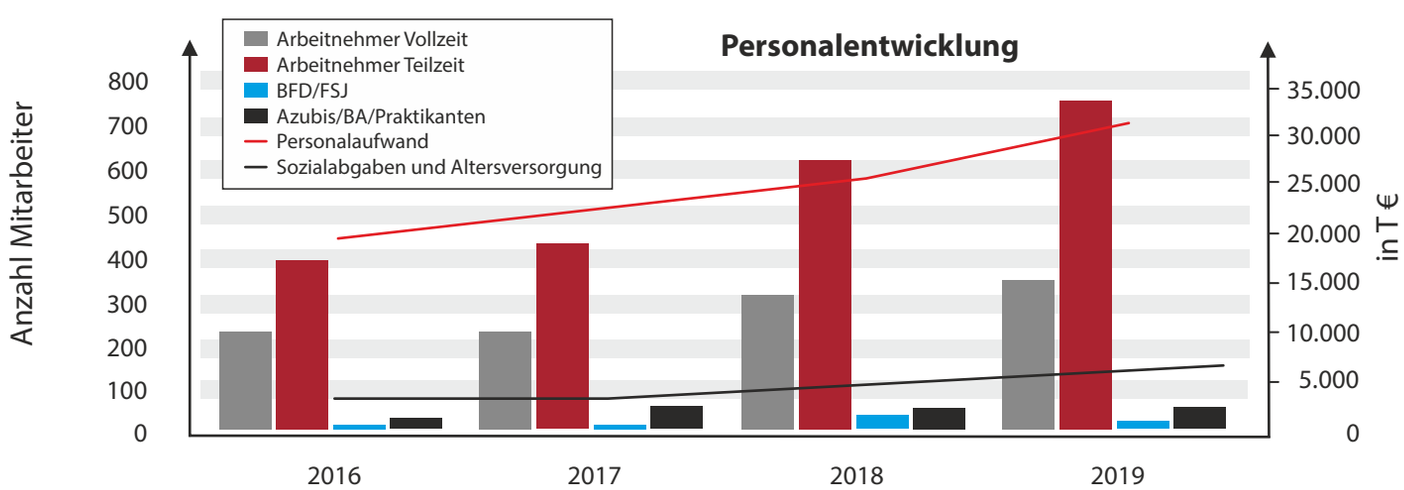
Das Projekt, ein eigenes Wundmanagement aufzubauen, hat sich als wirtschaftlich nicht tragbar erwiesen, und es wurde auf steigende Kosten ohne entsprechende Einnahmen reagiert. Der Bereich wurde im Herbst 2018 als eigenständiger Bereich geschlossen, die Wundversorgung wird von unseren kompetenten Pflegefachkräften der ambulanten Dienste mit übernommen.

In unser Bauvorhaben in Weißensee wurden die im Rahmen der Finanzierung notwendigen Eigenmittel eingebracht, die hauptsächlich aus Planungsleistungen bestanden. Mit Baubeginn wird die bereits vereinbarte Finanzierung in Anspruch genommen. Mit einer Fertigstellung ist Ende 2021 zu rechnen.

Das Ergebnis des Jahres 2018 konnte im Jahr 2019 bereits wesentlich verbessert werden, es stellt uns dennoch vor einige Herausforderungen. Neben der Zusammenführung der Verwal-

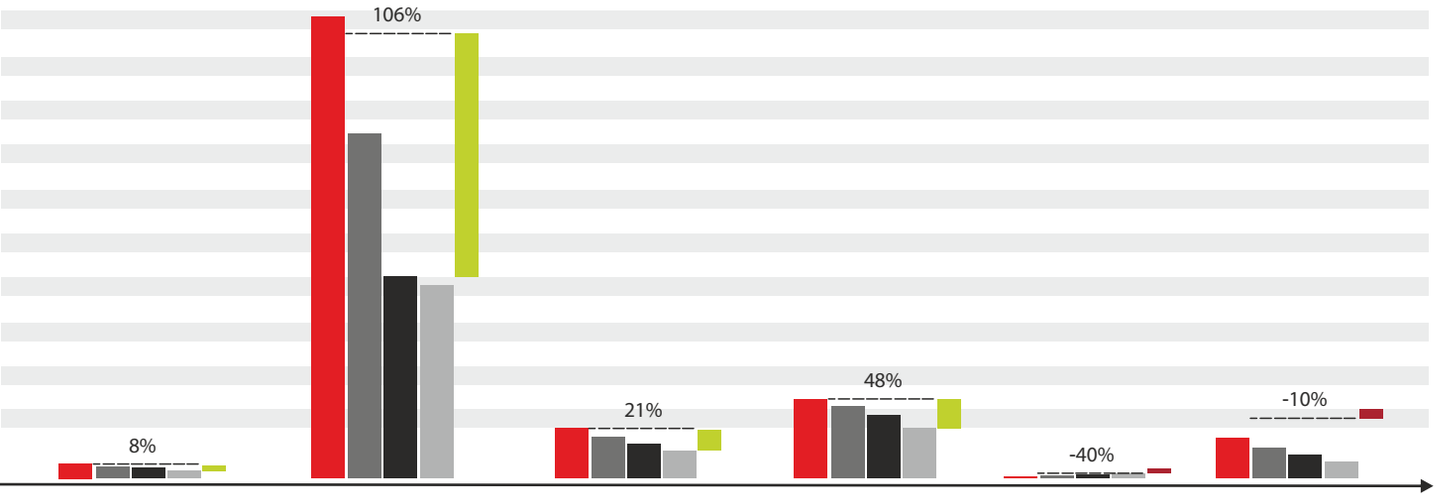


	Ambulante Pflege	Teilstationäre Pflege	Vollstationäre Pflege	Kurzzeitpflege
2019	3.528	1.113	9.855	422
2018	2.968	968	9.530	112
2017	2.282	717	9.245	124
2016	2.198	514	8.586	84

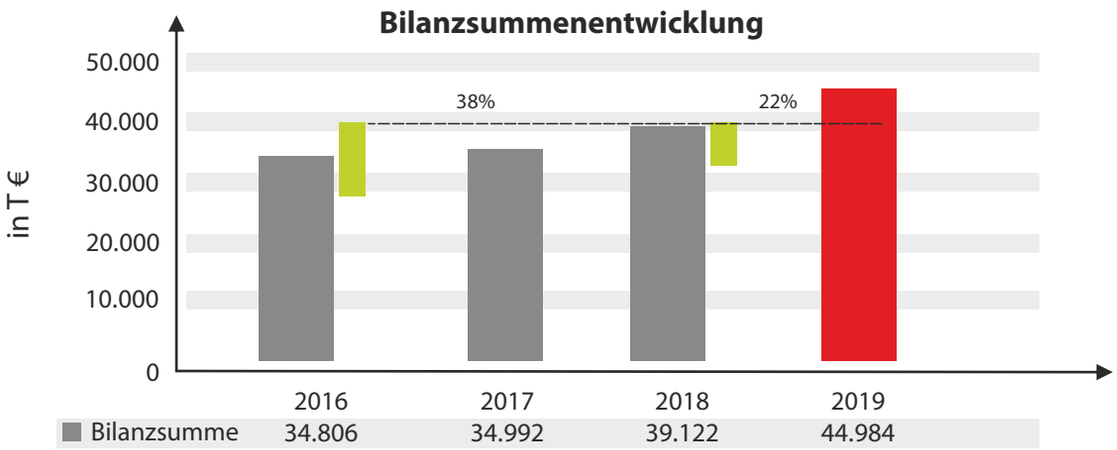


tungsbereiche der verschmolzenen Verbände besteht unsere Aufgabe vor allem darin, Indikatoren für den wirtschaftlicheren Betrieb insbesondere defizitärer Einrichtungen zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Hier wurden bereits bei Kostenträgern der Pflegebereiche angepasste Vergütungssätze beantragt, die den Aufwendungen des Jahres 2020 angemessen Rechnung tragen. Auch die Ausgaben für Verwaltungsbereiche sind zu prüfen und Einsparpotenziale zu identifizieren.

Die Jahre 2018 und 2019 waren von der Fusion mit dem Unstrut-Hainich-Kreis geprägt. Diese zeigt uns jedoch, dass eine enge Steuerung aller Bereiche zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein muss. Wir sind zuversichtlich, dass uns das positive Ergebnis der letzten Jahre 2016 und 2017 wieder gelingen wird.



Service-Wohnen	Kindertagesstätten	LEONARDO-Schule	Beratung	WGB	Sonstiges
862	25.332	1.918	3.403	49	1.720
846	18.950	1.844	2.972	63	1.356
821	11.928	1.701	2.616	64	1.130
795	11.425	1.531	2.300	81	924



Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

	EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		41.589,51	74.732,51
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.224.122,15		28.334.133,87
2. Technische Anlagen und Maschinen	262.384,51		285.471,51
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.197.140,09		1.098.071,38
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	920.722,78		3.051.015,90
		35.604.369,53	32.768.692,66
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	24.500,00		24.500,00
2. Genossenschaftsanteile	1.705,00		1.705,00
		26.205,00	26.205,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.400,00	2.400,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.503.545,53		1.976.545,52
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	164.819,47		213.008,91
3. Sonstige Vermögensgegenstände	77.131,26		207.504,98
		2.745.496,26	2.397.059,41
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		124.593,53	124.593,53
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.342.951,97	3.640.314,02
C. Rechnungsabgrenzungsposten		96.555,56	88.190,72
		44.984.161,36	39.122.187,85

PASSIVA

	EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Eigenkapital			
I. Vereinskapital		1.356.694,33	1.356.694,33
II. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		11.624.750,61	11.353.399,83
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		7.779.465,21	8.078.833,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	5.000,00		6.922,26
2. Sonstige Rückstellungen	1.837.821,49		1.168.135,59
		1.842.821,49	1.175.057,85
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.429.984,49		15.711.817,63
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	723.213,69		1.130.823,09
3. Sonstige Verbindlichkeiten	222.231,54		303.689,08
		22.375.429,72	17.146.329,80
- davon aus Steuern EUR 27.643,32 (EUR 58.475,23)			
E. Rechnungsabgrenzungsposten		5.000,00	11.873,04
		44.984.161,36	39.122.187,85

AUSBLICK

Mit der Verschmelzung der AWO-Verbände verbinden wir wichtige und zukunftsweisende Ziele. Es gilt, durch die gezielte Nutzung von Synergien und die Zusammenführung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten die verbandliche Wirkung in den zwei kreisfreien Städten Jena und Weimar sowie in den Landkreisen Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und dem Weimarer Land noch stärker zu entfalten. Hierbei wird es wichtig sein, die bereits vorbereiteten Projekte zu entwickeln und mit Erfolg abzuschließen. Ebenso wichtig ist es jedoch auch, die zukünftige Verbandsentwicklung in allen Landkreisen zu fokussieren. Durch die Verbindung von Kompetenzen und unterschiedlichen Erfahrungen wird es gut gelingen, in bereits vorhandenen und noch zu erschließenden attraktiven und zukunftsorientierten Tätigkeitsfeldern neue Angebote und Einrichtungen in dem Verbandsgebiet des Regionalverbandes zu entwickeln.

Bereits begonnene und angedachte Projekte sind z. B.:

Jena

Hier wird in Kooperation mit der jenawohnen GmbH der Wohnpark „LebensWeGe“ im Wohngebiet Jena-Neulobeda entstehen. Die Eröffnung ist für Herbst 2020 geplant. Im Wohnpark entstehen 23 moderne Appartements für pflegebedürftige Menschen bzw. deren Angehörige. Im Erdgeschoss entstehen zwei Pflege-Wohngemeinschaften für an Demenz erkrankte Pflegebedürftige mit je zwölf Plätzen. Ebenfalls werden ein Café und eine große Gemeinschaftsarztpraxis sowie ein ambulanter Pflegedienst etabliert.

Unser Kindergarten „Jenzigblick“ in Jena wird seit Ende 2018 saniert. Für die Dauer der Sanierung hat der Kindergarten in Jena-Lobeda ein Ausweichobjekt bezogen. Der Rückzug in das Objekt ist für Herbst 2020 geplant.

Der AWO Regionalverband beteiligt sich, neben anderen Projektpartnern wie jenawohnen, Stadtwerke Jena Netze und Westsächsische Hochschule Zwickau, im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms vom 18. Oktober 2018 am Projekt „JenErgieReal“. Das Projekt „JenErgieReal“ leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der förderpolitischen Ziele aus dem 7. Energieforschungsprogramm. In verschiedenen Arbeitsthemen werden Lösungen für zukünftige Quartiere vom Endverbraucher bis zum Erzeuger in Form eines Reallabors entwickelt und realisiert. Im Jahr 2020 laufen die Vorbereitungen und entsprechenden Antragstellungen für dieses Projekt. Der tatsächliche Start ist zu Beginn des Jahres 2021 geplant.

2019 haben wir den Zuschlag für den Erwerb im Wege eines Erbbaurechts für die Schaefferstraße 1 erhalten. Dort soll das Bestandsgebäude saniert und umgebaut werden. Ab Mitte 2021 wollen wir das Gebäude und die Freifläche als Kindergarten „Marie Juchacz“ eröffnen und freuen uns auf den Aufbau der Kindertageseinrichtung für 60 Kinder.

Weimar

In Kooperation mit der Stadt Weimar ist der Ersatz- und Erweiterungsbau unseres Montessori Kinderhauses „Villa Lustig“ entstanden. Insgesamt 100 Kinder können ab Juni 2020 den sanierten und erweiterten Kindergarten besuchen und sich auf der neu gestalteten Außenanlage austoben.

Weißensee

Stück für Stück nimmt das Bauprojekt seine Form an, sodass mit einer Fertigstellung des Wohnparks „Sonnenhof“ bis Ende 2021 zu rechnen ist.

Die vorgenannten Projekte befinden sich derzeit in der Realisierungsphase. Nachfolgende Projekte befinden sich in der Vorbereitungsphase.

Sömmerda

An der Peripherie der Stadt Sömmerda entsteht ein innovatives Wohn-, Pflege- und Betreuungsquartier „Neue Zeit“ für jüngere und ältere Menschen. In enger Abstimmung mit allen notwendig beteiligten wird für die Stadt Sömmerda ein Pilotprojekt gemeinsam entwickelt.

Bad Langensalza

Mit Erwerb der Immobilie Feldstraße 35 (Jugendzentrum Grenzenlos) wurde die Sanierung des Objektes geplant. Die Sanierung ist aktuell zurückgestellt.

In der Stadt Bad Langensalza ist zu prüfen, ob ein Angebot im Bereich Service-Wohnen und Pflege-Wohngemeinschaft benötigt wird. Sollte dies der Fall sein, wird hierfür eine geeignete Liegenschaft benötigt.

Zudem ist perspektivisch zu entscheiden, ob die Einrichtung „Alte Post“, welche von AWO AJS gGmbH errichtet wurde und in der zwei Senioren-WGs und sechs Seniorenwohnungen angeboten werden, übernommen wird.

Für den Kindergarten „Spatzennest“ wird mit der Stadt Bad Langensalza und dem Landkreis eine Erweiterung der Kapazität geprüft. In der Kita „Spatzennest“ könnte bei Umzug des Regionalbüros Raumkapazität für eine Umnutzung entstehen. Nach erfolgter Renovierung könnten die Räume für die Betreuung zusätzlicher Kinder der Kita zur Verfügung gestellt werden.

Mühlhausen

Die Auslastung und Personalsituation des Kinder- und Jugendheims „Im Schloss“ soll weiter verbessert werden. Ebenso ist Ziel, die Auslastungen der Kindertageseinrichtungen zu sichern und zu verbessern.

Als Mitglied eines der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen sehen sich unsere Verbände in der Verantwortung, die Gesellschaft unter sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten mitzugestalten.

Mit Blick auf das, was hinter und vor uns liegt, sind wir uns sicher, dass eine Erhaltung und vor allem Stärkung der AWO in unserem Verbandsgebiet, in Thüringen und bundesweit perspektivisch nur gelingen kann, wenn wir Ressourcen bündeln, uns auf unsere Werte und das, was uns ausmacht, fokussieren und als starker Mitgliederverband agieren. Die Entwicklung der AWO Thüringen zeigt, dass es hier starke Stimmen braucht, um eine Aufarbeitung und einen Neuanfang der AWO insgesamt zu bewirken. Wir kämpfen hierfür mit all unseren Kräften und unseren kompetenten Mitarbeiter*innen. Wir sind uns sicher, dass wir als starker Mitgliederverband die Wirkung in unserer Region ausbauen, sichern und weiter positiv und proaktiv Einfluss auf die Herausforderungen unserer Zeit ausüben können.

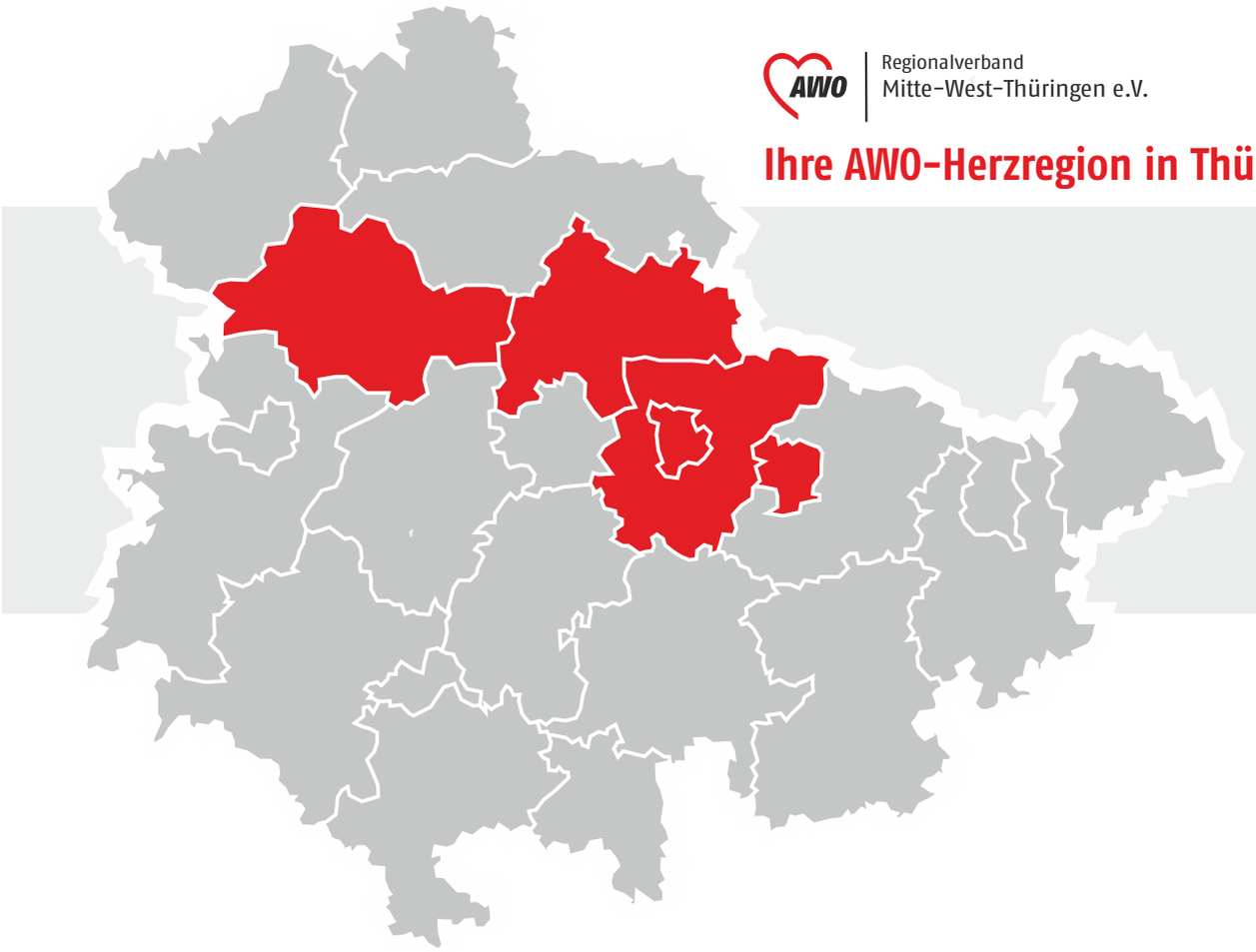
Getragen und geleitet von unserer Weimarer Erklärung freuen wir uns auf die Herausforderungen der nächsten Jahre und darauf, dass wir diese aktiv mitgestalten können. Wir sind uns sicher, dass uns dies dank aufrichtiger, kompetenter, herzlicher und mutiger Mitarbeiter*innen, engagierter Mitglieder und Ehrenamtlicher gelingen wird.

Weimar im Oktober 2020

Für den Vorstand:
Vorstandsvorsitzender Frank Albrecht,
stellvertretende Vorsitzende Katja Glybowskaja,
stellvertretende Vorsitzende Anne Daburger

Regionalverband
Mitte-West-Thüringen e.V.

Ihre AWO-Herzregion in Thüringen



Wir sind Mensch.

Wir laden ein. Wir sehen hin. Wir hören zu. Wir fühlen mit.
Wir zeigen Herz.
Wir wirken mit. Wir mischen uns ein.

Wir träumen.

Wir sind ein Ideenort; hier kann etwas wachsen. Wir haben viele Ideen, nehmen die Gedanken anderer auf und lassen sie Wirklichkeit werden. Wir träumen und wagen Kopfstände. Wir denken quer. Wir haben Mut, Träume und Ideen Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir haben Vertrauen.

In die Zukunft. In Menschen. In uns.

Weimarer Erklärung

Wir lieben.

Wir begegnen einander mit Herz. Wir sind mit Liebe bei der Sache. Wir nehmen Menschen an, so wie sie sind. Wir sehen das, was jeder richtig gut kann. Aus Miteinander wird etwas Großes.

Wir sind verbunden.

Wir halten zusammen. Wir sind Teil der Gesellschaft, mit der wir uns verbinden. Wir verändern Gesellschaft und Gesellschaft verändert uns. Wir verbinden uns mit anderen und bündeln Kräfte. Wir halten zusammen. Wir sind Botschafter. Wir sind Partner für andere. Wir kommen in Kontakt. So entsteht etwas Neues, etwas Gemeinsames.

Wir haben Mut.

Wir haben Mut zu Irrtümern. Wir probieren aus. Wir dürfen sein, wie wir sind. Wir haben Mut, aufrichtig zu sein. Wir haben Mut zu verändern.

Wir sind da.

Seit 100 Jahren. Heute. Morgen. Für Hilfe, für Gespräche, für Austausch, für Begegnung. Vor Ort. Um die Ecke. Wir nehmen kleine Momente wahr, damit daraus etwas Großes entspringen kann.

Wir sind da.

Weimar/Bad Sulza im April 2019

AWO
2006
Wohngruppe Mühlhausen
2004 Kita
Abenteuerland eröffnet
2001 Kita „Wirbelwind"
in Trägerschaft der AWO
überführt.
2003
2002
Eröffnung Juz
Easbide
2000
Ausbildung zur
Qualitätsbeauftragten
1.7. 1992
Eintritt in die AWO
1.5. 1991
Schwangerschafts-
beratungsstelle
Bad Langensalza
1993 tätig im AWO KV
Bad Lage in Verschiedenen
Einrichtung
AWO Regional Verb.
Mitte-West-Thür
1991
1993
1.07.91
2001

Mein Bei
zur AWO
AWO Jena
AWO Weimar
AWO Weimarer Land
1990
Gesamtdeutscher
AWO-Bundesverband
1990
AWO-Landesverband
Thüringen
bis 1961
gesamtstädtische

AWO
2000
Nordkampe
Weimar in
Weimar e.V.
AWO Wohnbe
seit 2009
(seit 1998
„Zwergenland"
in die Trägerschaft
AWO übernommen.
1990

Unsere AWO

demokratisch.
sozial.
werteorientiert.